Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de .
Das PDF wurde erstellt am: 11.10.2026, 09:11 Uhr.

Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher Kalender : auf das Jahr Christi ...

1862

Rostock: Druck und Verlag von Adler's Erben, 1862

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1919996990

Band (Zeitschrift) Freier Zugang PUBLIC DOMAIN OCR-Volltext

Großherzoglich

Mecklenburg-Schwerinscher

Kalender

auf das Jahr Christi

1862,

CALENDER ST.
½ S.

welches ein Gemeinjahr von 365 Tagen ist.

Mit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Königl. Hoheit allergnädigstem Special-Privilegio.



Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin
Vogelwarte-Forschungsstelle
25 Rostock, Thomas-Mann-Str. 6
75/68

Rostock.

Druck und Verlag von Adler's Erben.

Das Jahr **1862** nach Christi Geburt ist:

Von Erschaffung der Welt nach Calvisii Rechnung . . . . . das 5811te,
von der Sündfluth . . . . . „ 4155ste,
von der Zerstörung Jerusalems . . . „ 1792ste,
von Anordnung des Julianischen Kalenders . . . . . „ 1907te,
von Anordnung des Gregorianischen . „ 280ste,
von Verbesserung des Kalenders . . . „ 162ste,
vom Allgemeinen Reichs-Kalender . . „ 86ste,
von der Geburt Sr. Königl. Hoheit
des Großherzogs
Friedrich Franz „ 39ste,
von angetretener Regierung . . . . . „ 21ste,
von Annahme der Großherzogl. Würde „ 48ste,
von Vereinigung der Lande Mecklenburg „ 161ste,
von Anfang des Lutherthums in Rostock „ 312te,
von der großen Wasserfluth in Rostock „ 237ste,
von der großen Feuersbrunst daselbst . „ 185ste.

Die güldene Zahl 1
Die Epacten XXX
Der Sonnencirkel 23
Der Römer Zinszahl 5
Der Sonntagsbuchstabe . . . . . E
Fastnacht . . . . den 4ten März.
Das Osterfest . . . den 20sten April.

Bedeutung der Kalender-Zeichen.

♈ Widder. ♎ Waage. ☉ Sonne.
♉ Stier. ♏ Scorpion. ♅ Neumond.
♊ Zwillinge. ♐ Schütze. ☽ Erstes Viertel.
♋ Krebs. ♑ Steinbock. ☽ Vollmond.
♌ Löwe. ♒ Wassermann. ☾ Letztes Viertel.
♍ Jungfrau. ♓ Fische.

Die vier Jahreszeiten.

Der Anfang des Frühlings ist den 20sten März.
Der Anfang des Sommers ist den 21sten Juni.
Der Anfang des Herbstes ist den 23sten September.
Der Anfang des Winters ist den 22sten December.

Die vier gewöhnlichen Buß- und Bet-Tage.

1) Freitag nach Invocavit. . . . . der 14te März.
2) Charfreitag . . . . . der 18te April.
3) Der 5te Sonntag nach Trinitatis . . der 20ste Juli.
4) Freitag vor dem 1sten Advent . . . . der 28ste November.

Israelitische Feiertage.

Purim . . . . . der 16. März.
Passah Anfang . . . . . der 15. 16. April.
Passah Ende . . . . . der 21. 22. April.
Pfingsten . . . . . der 4. 5. Juni.
Neujahr . . . . . der 25. 26. September.
Versöhnungsfest . . . . . der 4. October.
Laubhüttenfest Anfang . . . . . der 9. 10. October.
Laubhüttenfest Ende . . . . . der 16. October.
Gesetzesfreude . . . . . der 17. October.

Von den Finsternissen des Jahres 1862.

Es werden in diesem Jahre drei Sonnen- und zwei Mond-Finsternisse stattfinden, von denen aber nur die zweite Mondfinsterniß zum Theil bei uns sichtbar sein wird.

Die erste Mondfinsterniß am 12. Juni ist eine totale, sie beginnt, nachdem der Mond bei uns untergegangen ist, und wird hauptsächlich in Amerika sichtbar sein.

Die erste Sonnenfinsterniß am 27. Juni ist eine partiale, sie wird in einem Theile des südlichen Afrika und Australien sichtbar sein.

Die zweite Sonnenfinsterniß am 21. November ist eine sehr kleine und wird nur in einigen Theilen des südlichen Oceans sichtbar sein.

Die zweite Mondfinsterniß beim Vollmond des 6. December ist eine totale. Der Anfang findet um 6 Uhr 30′ Morgens mittlere Schweriner Zeit, der Anfang der totalen Verfinsterung um 7 Uhr 39′, die Mitte der Finsterniß um 8 Uhr 25′ statt, nachdem der Mond in Schwerin bereits untergegangen ist, und wird das Ende deshalb nicht sichtbar sein.

Die dritte Sonnenfinsterniß beim Neumonde des 21. December ist eine partiale und wird in dem größten Theile von Asien sichtbar sein.

Erklärung der Abkürzungen.

⊙Afg.: Sonnenaufgang. — ⊙Utg.: Sonnenuntergang. — ☾Afg.: Mondaufgang. — ☾Utg.: Monduntergang. — U.: Uhr. — M.′: Minuten. — A. Ab.: Abends. — M. Mg.: Morgens. — Km.: Krammarkt. — KVm.: Kram- und Viehmarkt. — KVPm.: Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Vm.: Viehmarkt. — VPm.: Vieh- u. Pferdemarkt. — Pm.: Pferdemarkt. — T.: Tage.

1862. Januar.		☉Afg. u. M.	☉Utg. u. M.	☾Afg. u. M.	☾Utg. u. M.
M 1	Neujahr	8 20	3 47	8 M 51	5 A 10
D 2	Abel, Seth	20	48	9 18	6 34
Fr 3	Enoch	20	50	9 38	7 57
S 4	Methusalah	20	51	9 55	9 15
2.	Ev. Von der Taufe Christi. Matth. 3.				
S 5	Snt. n. Neuj.	19	52	10 9	10 29
M 6	Heil. 3 Kön.	19	53	10 23	11 43
D 7	Julian	18	54	10 37	Morg.
M 8	Erhard	18	56	10 52	0 53
D 9	Beatus	17	57	11 11	2 4
Fr 10	Paul. Eins.	17	59	11 34	3 13
S 11	Hygin	16	4 1	0 A 4	4 21
3.	Ev. Von Jesu, da er 12 Jahre alt war. Luc. 2.				
S 12	1 n. Epiph.	15	2	0 44	5 23
M 13	Hilar	14	4	1 34	6 17
D 14	Felix	13	6	2 36	7 1
M 15	Maurus	12	7	3 46	7 36
D 16	Marcell	11	9	5 2	8 4
Fr 17	Anton	10	11	6 20	8 26
S 18	Prisca	9	12	7 38	8 43
4.	Ev. Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.				
S 19	2 n. Epiph.	8	14	8 59	9 0
M 20	Fab. Seb.	7	15	10 19	9 15
D 21	Agnes	6	17	11 41	9 30
M 22	Vincent	5	18	Morg.	9 49
D 23	Emerentia	3	20	1 6	10 10
Fr 24	Timotheus	1	23	2 31	10 39
S 25	Pauli Bek.	0	25	3 52	11 19
5.	Ev. Vom Aussätzigen und Gichtbrüchigen. Matth. 8.				
S 26	3 n. Epiph.	7 58	27	5 5	0 A 12
M 27	Chrysosthom.	57	29	6 3	1 22
D 28	Karl	55	31	6 47	2 41
M 29	Samuel	54	33	7 17	4 6
D 30	Adelgunde	53	35	7 41	5 28
Fr 31	Virgil	51	37	7 59	6 48

Januar: Tages-Ordnung.	Muthm. Witterung.	Stand der Gestirne.
1		
2		
3		
4 Km. zu Lübeck (2 T.).		
5		
6		
7 ☽ 11 U. 34′ Ab.		
8 Gerichtsferien-Ende.		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16 ♒ 2 U. 41′ Mg. — Pm. zu Hamburg (2 T.).	Anfangs Schnee und Regen mit vielem Winde, in der letzten Hälfte des Monats anhaltender Nebel mit Reif, zuletzt wieder Regenwetter.	Abends culminiren Andromeda und Cassiopeja im Scheitel, der große Bär am nördlichen Meridian, Orion ist größtentheils, die Zwillinge ganz aufgegangen, Herkules und die nördliche Krone gehen unter.
17 Antonii-Termin-Anfang.		
18		
19		
20 ☉ in ♒.		
21		
22		
23 ☾ 7 U. 23′ Mg.		
24 Antonii-Termin-Ende.		
25		
26		
27		
28		
29		
30 ♓ 3 U. 36′ Mg.		
31		

1862. Februar.		☉Afg. u. M.	☉Utg. u. M.	☾Afg. u. M.	☾Utg. u. M.
S 1	Brigitta	7 50	4 38	8 M 15	8 A 7
	6. Ev. Von der Schiffahrt Christi. Matth. 8.				
S 2	4 n. Epiph. Mar. Rein.	48	41	8 29	9 21
M 3	Blasius	46	43	8 43	10 33
D 4	Veronica	45	44	8 58	11 46
M 5	Agatha	43	46	9 16	Morg.
D 6	Dorothea	41	48	9 38	0 56
Fr 7	Richard	39	50	10 4	2 4
S 8	Salomon	37	52	10 40	3 9
	7. Ev. Vom Unkraut unter dem Waizen. Matth. 13.				
S 9	5 n. Epiph.	36	54	11 24	4 7
M 10	Scholastica	34	56	0 A 22	4 56
D 11	Euphrosine	32	58	1 28	5 34
M 12	Eulalie	30	5 0	2 41	6 5
D 13	Benignus	27	3	3 59	6 29
Fr 14	Valentin	25	4	5 19	6 49
S 15	Faustin	23	6	6 40	7 7
	8. Ev. Von der Arbeit im Weinberge. Matth. 20.				
S 16	Septuages.	21	8	8 3	7 22
M 17	Alexander	19	10	9 26	7 39
D 18	Concordia	17	12	10 51	7 56
M 19	Susanna	14	14	Morg.	8 17
D 20	Eucharius	12	16	0 17	8 43
Fr 21	Esaias	10	18	1 39	9 19
S 22	Petri Stulf.	8	20	2 55	10 7
	9. Ev. Vom Säemann. Luc. 8.				
S 23	Sexages.	6	23	3 57	11 11
M 24	Matthias	3	24	4 44	0 A 25
D 25	Victorin	1	26	5 19	1 45
M 26	Nestorius	6 59	28	5 43	3 7
D 27	Leander	57	30	6 4	4 26
Fr 28	Justus	55	32	6 21	5 44

	Muthm. Witterung.	Stand der Gestirne.
1		Nahe dem Meridian stehen Abends der Stier, der Fuhrmann, östlicher die Zwillinge und Orion, am Horizont der große Hund, westlich vom Meridian der Widder, Andromeda, Cassiopeja, Cepheus, der Drache; Pegasus geht unter.
2		
3		
4		
5		
6	☽ 8 U. 57′ Ab.	
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14	♍ 5 U. 52′ Ab.	
15		
16		
17		
18	☉ in ♓.	
19		
20		
21	☾ 3 U. 3′ Ab.	
22		
23	Grossherzogin Mutter Alexandrine, geb. 1803.	
24		
25	Km. zu Grevesmühlen. VPm. zu Altstrelitz.	
26	Km. zu Altstrelitz. KVPm. zu Hagenow. Tuchm. zu Parchim (2 T.).	
27	KVm. zu Rehna. Pm. zu Ludwigslust.	
28	Grossherzog Friedrich Franz, geb. 1823. — ♍ 5 U. 36′ Ab.	

Viel Regen und Schnee bei schwachem Frost, häufigem Nebel und wenigen einzelnen heiteren Tagen.

1862. März.	☉Afg. u. M.	☉Utg. u. M.	☾Afg. u. M.	☾Utg. u. M.
S 1 Albinus	6 52	5 33	6 M 35	7 A 0
10. Ev. Jesus verkündigt sein Leiden. Luc. 18.				
S 2 Quinquages.	50	35	6 50	8 14
M 3 Kunigunde	48	37	7 5	9 26
D 4 Fastnacht	45	39	7 21	10 38
M 5 Aschermittw Friedrich	42	41	7 42	11 48
D 6 Gottfried	39	43	8 7	Morg.
Fr 7 Perpetua	37	45	8 38	0 54
S 8 Cyprian	35	47	9 18	1 53
11. Ev. Von der Versuchung Christi. Matth. 4.				
S 9 Invocavit	33	49	10 10	2 46
M 10 Michäus	30	50	11 11	3 28
D 11 Constanz	28	52	0 A 20	4 2
M 12 Quatember Gregor	26	54	1 35	4 29
D 13 Ernst	24	56	2 53	4 52
Fr 14 Bet-Tag	21	58	4 13	5 10
S 15 Longin	18	6 0	5 37	5 27
12. Ev. Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15.				
S 16 Reminiscere	15	2	7 1	5 43
M 17 Gertraud	13	4	8 29	6 1
D 18 Anshelm	11	6	9 56	6 21
M 19 Joseph	8	8	11 24	6 47
D 20 Matrona	6	9	Morg.	7 21
Fr 21 Benedict	3	11	0 43	8 7
S 22 Raphael	1	13	1 51	9 6
13. Ev. Vom Besessenen und Stummen. Luc. 11.				
S 23 Oculi	5 59	15	2 42	10 16
M 24 Casimir	57	17	3 20	11 34
D 25 Mariä Verk.	54	18	3 48	0 A 54
M 26 Mittfasten	52	20	4 9	2 12
D 27 Rupert	49	23	4 27	3 29
Fr 28 Gideon	47	25	4 42	4 44
S 29 Eustach	44	26	4 56	5 57
14. Ev. Von der Speisung der 5000 Mann. Joh. 6.				
S 30 Lätare	42	28	5 11	7 10
M 31 Detlof	39	30	5 28	8 22

März: Tages-Ordnung.

Stand der Gestirne.

Um 8 Uhr culminirt Sirius, späterhin die Zwillinge im Süden, die Leyer im Norden, der Löwe steht in OO., die Jungfrau geht auf, der Widder geht unter, der große Bär steht östlich nahe dem Meridian.

Muthm. Witterung.

Ziemlich anhaltendes Frostwetter bei abwechselnd heiterem und bedecktem Himmel, einzelne Schnee- und Regenschauer.

1 Verbotene Jagd.
2 Gerichtsferien-Anfang.
3 Vm. zu Malchow.
4 Km. zu Malchow. Vm. zu Malchin, Woldegk.
5 **Herzog Wilhelm**, geb. 1827. — Umschlag zu Güstrow (3 T.). Km. zu Gadebusch, Malchin, Woldegk. Vm. zu Grabow. VPm. zu Waren.
6 Km. z. Grabow, Waren. VPm. z. Penzlin.
7 **Successionstag des Grossherzogs Friedrich Franz**, 1842. — Km. zu Penzlin. VPm. zu Güstrow.
8 ☽ 6 U. 7′ Ab. — Gerichtsferien-Ende.
9 Geschlossene Hochzeitsfreiheit.
10 VPm. zu Rostock, Wismar.
11 VPm. zu Neubrandenburg.
12 Km. zu Neubrandenburg, Teterow. KVPm. zu Wittenburg. Pm. zu Lübeck (3 T.).
15 Universitätsferien-Anfang.
16 ☍ 6 U. 3′ Mg.
18 Km. zu Schwaan. KVm. zu Schönberg. KVPm. zu Goldberg.
19 **Erbgrossherzog Friedrich Franz**, geb. 1851. — Km. zu Boizenburg, Picher. Vm. zu Plau. VPm. zu Ribnitz.
20 ☉ in ♈. Frühlings-Anfang. — Km. zu Plau.
22 ☾ 10 U. 35′ Ab.
24 Vm. zu Wesenberg.
25 Km. zu Wesenberg. KVPm. zu Crivitz.
26 Km. zu Eldena, Grubenhagen, Sülz. Vm. zu Stargard. VPm. zu Boizenburg.
27 Km. zu Stargard. KVPm. zu Brüel.
30 ☍ 8 U. 32′ Mg.
31 **Herzogin Marie**, verwittw. Herzogin v. Altenburg, geb. 1803. — Vm. zu Tessin. VPm. zu Röbel.

1862. April.		☉Aufg. u. M.	☉Untg. u. M.	☾Aufg. u. M.	☾Untg. u. M.
D 1	Theodora	5 37	6 31	5M47	9A32
M 2	Mar. Egypt.	35	33	6 11	10 39
D 3	Ferdinand	32	35	6 39	11 42
Fr 4	Ambrosius	30	36	7 17	Morg.
S 5	Marimus	27	39	8 3	0 36
15.	Ev. Von der Steinigung Christi. Joh 8.				
S 6	Judica	24	41	8 59	1 22
M 7	Aaron	22	43	10 4	1 59
D 8	Liborius	20	45	11 15	2 28
M 9	Bogislaus	17	46	0A30	2 52
D 10	Daniel	15	48	1 47	3 12
Fr 11	Ezechiel	13	50	3 7	3 29
S 12	Julius	11	52	4 31	3 46
16.	Ev. Mariä Verkündigung. Luc. 1.				
S 13	Palmarum	8	53	5 56	4 4
M 14	Tiburtius	6	55	7 26	4 23
D 15	Olympia	3	56	8 56	4 47
M 16	Carisius	1	58	10 21	5 18
D 17	Gründonn.	4 58	7 1	11 36	6 0
Fr 18	Charfreitag Bet-Tag	56	3	Morg.	6 56
S 19	Ruhetag	54	4	0 35	8 5
17.	Ev. Von der Auferstehung Christi. Marc. 16.				
S 20	Ostern	52	6	1 19	9 23
M 21	Ostermontag	50	8	1 51	10 44
D 22	Cajus	48	10	2 15	0A3
M 23	Georg	46	11	2 33	1 19
D 24	Albert	43	13	2 49	2 34
Fr 25	Marc. Ev.	41	14	3 4	3 47
S 26	Ezechias	39	16	3 18	4 58
18.	Ev. Von Thomä Unglauben. Joh. 20.				
S 27	Quasimodg.	37	18	3 34	6 10
M 28	Vitalis	34	21	3 52	7 20
D 29	Raimund	32	22	4 14	8 16
M 30	Erast	30	24	4 42	9 18

	Muthm. Witterung.	Stand der Gestirne.
1 Km. zu Röbel, Teffin. KVPm. zu Neustadt.	Anfangs regnicht, dann einzelne Frosttage mit Schnee, später angenehmes klares und warmes Frühlingswetter.	Abends nach 8 Uhr stehen die sechs nördlichen Sternbilder des Thierkreises über dem Horizont, im Norden der Schwan, höher die Leyer und die beiden Bären, Orion und Stier gehen unter, Herkules geht auf.
2 Km. zu Stavenhagen.		
3 Km. zu Bützow, Lübz.		
4 Km. zu Friedland.		
5		
6		
7 ☽ 0 U. 58′ Ab. — Km. zu Altona (3 T.). Vm. zu Neustrelitz. VPm. zu Parchim.		
8 Km. zu Neustrelitz. KVm. zu Laage, Sternberg.		
9 KVm. zu Kröpelin. KVPm. zu Dömitz. Vm. zu Mirow.		
10 Km. zu Gnoien, Mirow. KVm. zu Schwerin. Pm. zu Hamburg (2 T.).		
11 Km. zu Schwerin.		
12		
13 Gerichtsferien-Anfang.		
14 ♍ 3 U. 43′ Ab.		
15 Universitätsferien-Ende.		
16		
17		
18		
19		
20 ☉ in ♉.		
21 ☾ 6 U. 49′ Mg.		
22		
23 Km. zu Bellahn. KVPm. zu Neubuckow. Vm. zu Neukalen.		
24 Km. zu Neukalen, Warin (2 T.). KVm. zu Krackow.		
25		
26 Gerichtsferien-Ende.		
27 Ungeschlossene Hochzeitsfreiheit.		
28		
29 ♃ 0 U. 13′ Mg. — KVPm. zu Lübtheen. Vm. zu Malchin.		
30 Km. zu Malchin, Kloft.-Malchow. KVPm. zu Wittenburg.		

1862. Mai.	☉Aufg. u. M.	☉Untg. u. M.	☾Aufg. u. M.	☾Untg. u. M.
D 1 Phil. Jacob. ♊	4 27	7 27	5 M 16	10 A 29
Fr 2 Sigismund ♊	25	29	6 0	11 18
S 3 † Erfind. ♋	23	31	6 52	11 58
19. Ev. Von Christo, dem guten Hirten. Joh. 10.				
S 4 Mis. Dom. ♋	21	32	7 54	Morg.
M 5 Gotthard ♋	20	34	9 2	0 29
D 6 Aggäus ♌	18	35	10 13	0 55
M 7 Domicilla ♌	16	38	11 26	1 14
D 8 Stanislaus ♍	14	40	0 A 44	1 33
Fr 9 Hermes ♍	11	41	2 2	1 49
S 10 Gordian ♎	10	43	3 25	2 6
20. Ev. Ueber ein Kleines ꝛc. Joh. 16.				
S 11 Jubilate ♎	8	44	4 51	2 24
M 12 Liberatus ♏	6	46	6 20	2 45
D 13 Servatius ♏	4	48	7 50	3 13
M 14 Christian ♐	3	49	9 12	3 50
D 15 Sophia ♐	1	51	10 21	4 40
Fr 16 Peregrinus ♑	0	52	11 13	5 45
S 17 Jodocus ♑	3 58	54	11 51	7 3
21. Ev. Von Christi Hingang zum Vater. Joh. 16.				
S 18 Cantate ♒	56	56	Morg.	8 26
M 19 Potentia ♒	54	58	0 17	9 49
D 20 Athanasius ♒	53	8 0	0 39	11 8
M 21 Prudentia ♓	51	1	0 55	0 A 24
D 22 Helena ♓	50	3	1 11	1 38
Fr 23 Desiderius ♈	49	4	1 26	2 50
S 24 Esther ♈	48	6	1 42	4 0
22. Ev. Vom Gebet. Joh. 16.				
S 25 { Rogate / Urban ♈	46	7	1 59	5 11
M 26 Eduard ♉	45	9	2 19	6 19
D 27 Ludolph ♉	44	10	2 44	7 24
M 28 Wilhelm ♊	43	12	3 16	8 24
D 29 Himmf. Chr. ♊	42	13	3 57	9 15
Fr 30 Wigand ♊	41	14	4 47	9 58
S 31 Petronella ♋	40	16	5 47	10 32

Mai: Tages-Ordnung.

		Muthm. Witterung.	Stand der Gestirne.
1			
2	VPm. zu Bützow.		
3	"		
4			
5			
6	Km. zu Dobbertin. KVPm. zu Ludwigslust.		
7	☽ 4 U. 10′ Mg. — KVPm. zu Güstrow.		
8			
9			
10			
11			
12	Vm. zu Plau. Pm. zu Altona.		
13	♍ 11 U. 45′ Ab. — Km. zu Plau.		
14	Herzogin Marie, geb. 1854. — Km. zu Hagenow.		
15			
16			
17			
18			
19	Vm. zu Stargard.		
20	☾ 4 U. 24′ Ab. — Km. zu Parchim, Stargard.		
21	☉ in ♓.		
22			
23			
24			
25			
26	Grossherzogin Auguste, geb. 1822. — VPm. zu Altstrelitz.		
27	Km. zu Altstrelitz.		
28	♑ 4 U. 12′ Ab.		
29			
30			
31			

Etwa um 10 Uhr culminiren im Süden die Jungfrau, im Norden Cassiopeia, die Zwillinge stehen im Westen, nördlicher der Fuhrmann und Perseus, östlich die nördliche Krone, Herkules, die Leyer, der Schwan, gegen Mitternacht geht der Adler auf.

Anfangs warm und angenehm, dann kaltes und trübes Wetter, gegen Ende des Monats tritt Regen und dann warmes Wetter ein.

Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin
Wossidlo-Forschungsstelle
25 Rostock, Thomas-Mann-Str. 6

1862. Juni.		☉Afg. u. M.	☉Utg. u. M.	☾Afg. u. M.	☾Utg. u. M.
23. Ev. Verheißung des heiligen Geistes. Joh. 15, 16.					
S 1	Graudi	3 38	8 17	6 M 52	10 A 58
M 2	Gottschalk	38	18	8 2	11 20
D 3	Erasmus	37	19	9 14	11 38
M 4	Darius	36	20	10 28	11 55
D 5	Bonifacius	35	21	11 43	Morg.
Fr 6	Artemius	34	22	1 A 2	0 10
S 7	Lucretia	34	23	2 23	0 28
24. Ev. Vom heiligen Geiste. Joh. 14.					
S 8	Pfingsten Medardus	33	24	3 49	0 46
M 9	Pfingstmont.	33	24	5 16	1 10
D 10	Flavius	32	25	6 41	1 40
M 11	Quatember	32	26	7 58	2 22
D 12	Basilides	32	27	9 0	3 21
Fr 13	Tobias	32	27	9 45	4 34
S 14	Valerius	32	28	10 18	5 58
25. Ev. Nicodemus bei Jesu. Joh. 3.					
S 15	Trinitatis Vitus	31	28	10 41	7 23
M 16	Justina	31	29	11 1	8 47
D 17	Nicander	31	29	11 17	10 8
M 18	Homer	31	30	11 32	11 24
D 19	Fronleichn.	31	30	11 48	0 A 38
Fr 20	Sylverius	31	31	Morg.	1 50
S 21	Rahel	31	31	0 5	3 1
26. Ev. Vom reichen Mann und Lazarus. Luc. 16.					
S 22	1 n. Trinit.	32	31	0 25	4 10
M 23	Basilius	32	32	0 47	5 16
D 24	Joh. d. Tf.	32	32	1 17	6 18
M 25	Febronia	33	32	1 55	7 12
D 26	Jeremias	33	32	2 42	7 58
Fr 27	7Schläfer	34	32	3 38	8 34
S 28	Josua	34	32	4 43	9 3
27. Ev. Vom großen Abendmahl. Luc. 14.					
S 29	2 n. Trinit. Petr. Paul.	35	31	5 52	9 26
M 30	Lucina	35	31	7 5	9 46

1	Gerichtsferien-Anfang.		
2	Km. zu Wismar (6 T.).		
3			
4	"		
5	☽ 3 U. 29′ Ab.		
6			
7			
8	Geschlossene Hochzeitsfreiheit.		
9	Pfingstmarkt zu Rostock (12 T.).		
10			
11	KVPm. zu Boizenburg.		
12	♍ 7 U. 3′ Mg. Unsichtbare Mondfinsterniß. KVm. zu Rehna, Rühn. KVPm. zu Neustadt.		
14	Gerichtsferien-Ende.		
15	Ungeschlossene Hochzeitsfreiheit.		
16	Km. z. Hamburg (13 T.). VPm. zu Röbel, Rostock.		
17	Km. zu Röbel. KVPm. zu Goldberg.		
18	Km. zu Feldberg, Grubenhagen, Vellahn. KVm. zu Sternberg. KVPm. zu Dömitz.		
19	♎ 3 U. 58′ Mg. — KVm. zu Wesenberg. Vm. zu Fürstenberg, Grabow. Pm. zu Ludwigslust.		
20	Km. zu Fürstenberg, Grabow. KVPm. zu Zarrentin. Wollm. zu Lübeck (3 T.).		
21	☉ in ♋ Sommers-Anfang.		
23	Km. zu Altona (3 T.) Vm. zu Woldegk. VPm. zu Lübtheen.		
24	Johannis-Termin-Anfang. — Km. zu Woldegk. KVPm. zu Laage. VPm. zu Dargun.		
25	Km. zu Dargun, Döbbersen, Lübz. KVm. zu Besitz, Schwerin. Vm. zu Mirow.		
26	Km. zu Gnoien, Mirow, Neukloster, Schwerin.		
27	♏ 7 U. 40′ Mg. Unsichtb. Sonnenfinsterniß.		

Nach 9 Uhr Abends culminiren Arkturus, dann die Waage, die nördliche Krone und die Schlange, später der Scorpion, dann Herkules und der Schlangenträger, der große Bär steht westlich vom Meridian, der Adler und der Delphin gehen auf.

Mehrentheils heiteres Wetter bei wechselnder Temperatur, einzelne heiße Tage und einzelne kalte und regnichte Tage.

1862. Juli.		☉ Aufg. u.	M.	☉ Untg. u.	M.	☾ Aufg. u.	M.	☾ Untg. u.	M.
D 1	Theobald	3	36	8	31	8	M 18	10	A 3
M 2	Mar. Heimf.		36		31	9	32	10	18
D 3	Cornelius		37		30	10	48	10	34
Fr 4	Ulrich		38		30	0	A 7	10	52
S 5	Demetrius		38		29	1	28	11	12
	28. Ev. Vom verlorenen Schaf und Groschen. Luc. 15.								
S 6	3 n. Trinit.		39		29	2	51	11	38
M 7	Wilibald		40		28	4	15	Morg.	
D 8	Kilian		41		27	5	35	0	14
M 9	Cyrillus		42		27	6	42	1	2
D 10	7 Brüder		44		26	7	35	2	7
Fr 11	Eleonora		45		26	8	14	3	26
S 12	Heinrich		46		25	8	42	4	51
	29. Ev. Vom Splitter im Auge. Luc. 6.								
S 13	4 n. Trinit. Margaretha		47		23	9	3	6	18
M 14	Bonaventura		49		22	9	22	7	42
D 15	Apost. Theil.		50		21	9	39	9	2
M 16	Ruth		51		20	9	55	10	19
D 17	Alexius		53		19	10	10	11	33
Fr 18	Rosina		54		18	10	29	0	A 46
S 19	Ruffina		55		17	10	52	1	56
	30. Ev. Von Petri Fischzuge. Luc. 5.								
S 20	5 n. Trinit. Bet-Tag Elias		57		16	11	19	3	5
M 21	Praxedes		58		14	11	53	4	9
D 22	Mar. Magd.		49		13	Morg.		5	6
M 23	Apollinar	4	1		11	0	37	5	55
D 24	Christina		2		10	1	30	6	35
Fr 25	Jacob		4		8	2	32	7	7
S 26	Anna		6		6	3	41	7	32
	31. Ev. Von der Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5.								
S 27	6 n. Trinit.		8		4	4	52	7	52
M 28	Panthaleon		9		3	6	6	8	11
D 29	Beatrix		11		1	7	21	8	27
M 30	Abdon		12		0	8	37	8	42
D 31	Germanus		14	7	58	9	55	8	59

		Muthm. Witterung.	Stand der Gestirne.
1	Johannis-Termin-Ende. — Km. zu Neubuckow, Kloster-Malchow. KWm. zu Marlow. Vm. zu Malchin	Veränderliche Witterung, Anfangs warm, an einzelnen Tagen heiß mit Gewittern, späterhin kühleres Wetter mit Regen.	Gegen Mitternacht culminirt die Leyer und der Drache, etwas später der Adler, westlich stehen der Schlangenträger, Herkules, die nördliche Krone, Bootes, der große Bär, östlich der Schwan, Cepheus, Cassiopeja, im Norden am Horizont der Fuhrmann und die Ziege.
2	Km. zu Eldena, Malchin.		
3	WPm. zu Friedland, Penzlin.		
4	☽ 11 U. 36′ Ab. — Km. zu Friedland, Lehsen, Penzlin.		
5			
6			
7	Vm. zu Plau.		
8	Km. zu Bützow, Gadebusch, Plau. KWPm. zu Crivitz. WPm. zu Neubrandenburg.		
9	Km. zu Neubrandenburg, Ribnitz. KWm. zu Krackow. KWPm. zu Wittenburg. Pm. zu Lübeck (3 T.).		
10	Km. zu Schwaan. KWPm. zu Brüel,		
11	♆ 2 U. 24′ Ab.		
12			
13			
14	Vm. zu Neustrelitz, Parchim.		
15	Km. zu Neustrelitz, Parchim.		
16	Km. zu Hagenow, Sülz. KWPm. zu Güstrow.		
17	Km. zu Grevismühlen.		
18	♄ 5 U. 59′ Ab. — KWPm. zu Teterow.		
19			
20			
21			
22	Km. zu Stavenhagen.		
23	☉ in ♌. Anfang der Hundstage. — WPm. zu Waren.		
24	Km. zu Waren.		
25	Gerichtsferien-Anfang. — Ende des Jagdverbots.		
26	♃ 9 U. 51′ Ab.		
27			
28			

1862. August.		☉Aufg. u.	M.	☉Untg. u.	M.	☾Aufg. u.	M.	☾Untg. u.	M.
Fr 1	Petri Kettf.	4	15	7	57	11 M	15	9 A	19
S 2	Gustav		17		55	0 A	36	9	42
32.	Ev. Von der Speisung der 4000 Mann. Marc. 8.								
S 3	7 n. Trinit.		18		53	1	58	10	13
M 4	Dominicus		20		51	3	18	10	54
D 5	Oswald		21		50	4	28	11	51
M 6	Sixtus		23		48	5	25	Morg.	
D 7	Donatus		26		45	6	9	1	1
Fr 8	Cyriacus		28		43	6	42	2	23
S 9	Romanus		29		41	7	6	3	48
33.	Ev. Von den falschen Propheten. Matth. 7.								
S 10	8 n. Trinit. Laurentius		31		39	7	26	5	14
M 11	Hermann		33		37	7	44	6	36
D 12	Clara		35		35	8	0	7	55
M 13	Hildebert		36		33	8	17	9	12
D 14	Eusebius		38		31	8	35	10	27
Fr 15	Mar. Himmf.		39		29	8	55	11	40
S 16	Isaac		41		27	9	21	0 A	49
34.	Ev. Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.								
S 17	9 n. Trinit.		43		24	9	53	1	55
M 18	Agapet		45		22	10	33	2	56
D 19	Sebald		47		20	11	22	3	48
M 20	Bernhard		48		18	Morg.		4	32
D 21	Rebecca		50		16	0	21	5	7
Fr 22	Philibert		52		14	1	26	5	34
S 23	Zachäus		54		12	2	37	5	57
35	Ev. Von der Zerstörung Jerusalems. Luc. 19.								
S 24	10 n. Trinit. Bartholom.		55		10	3	51	6	16
M 25	Ludwig		57		8	5	6	6	34
D 26	Irenäus		58		6	6	22	6	50
M 27	Gebhard	5	0		3	7	41	7	8
D 28	Augustin		3		0	9	1	7	27
Fr 29	Joh. Enth.		4	6	58	10	22	7	49
S 30	Benjamin		6		55	11	46	8	18
36.	Ev. Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18.								
S 31	11 n. Trinit.		8		53	1 A	5	8	55

August: Tages-Ordnung.

		Stand der Gestirne.	Muthm. Witterung.
1			
2			
3	☽ 5 U. 42′ Mg.		
4	"		
5			
6			
7			
8			
9	☽ 10 U. 39′ Ab.		
10			
11			
12			
13			
14			
15	Universitätsferien-Anfang.		
16			
17	☾ 10 U. 33′ Mg.		
18			
19			
20			
21			
22			
23	☉ in ♌. Ende der Hundstage.		
24	Gerichtsferien-Ende.		
25	☽ 10 U. 25′ Mg. — VPm. zu Friedland.		
26			
27	KVPm. zu Dömitz.		
28	Pm. zu Ludwigslust.		
29			
30			
31			

Der Schlangenträger und der Drache culminiren gegen 9 Uhr, später die Leyer, dann der Adler, gegen Mitternacht der Steinbock und am Zenith der Schwan, der Wassermann steht in SSO., weiter östlich der Wallfisch und die Fische, der Stier geht in OSO. auf.

Anfangs Regenwetter bei veränderlicher Luft, dann einige Gewitter und heiße Tage, gegen Ende des Monats wieder einige Regentage.

1862. September.		☉Aufg. u. M.	☉Untg. u. M.	☾Aufg. u. M.	☾Untg. u. M.
M 1	Egydius	5 10	6 50	2 A 18	9 A 45
D 2	Elisa	11	48	3 18	10 49
M 3	Mansuetus	13	46	4 5	Morg.
D 4	Theodosia	14	44	4 41	0 4
Fr 5	Moses	16	41	5 8	1 26
S 6	Magnus	18	39	5 29	2 49
	37. Ev. Vom Tauben und Stummen. Marc. 7.				
S 7	12 n. Trinit.	20	36	5 48	4 11
M 8	Mar. Geb.	22	34	6 5	5 31
D 9	Bruno	24	31	6 22	6 49
M 10	Sosthenes	25	29	6 39	8 4
D 11	Probus	27	26	7 0	9 19
Fr 12	Syrus	29	24	7 24	10 31
S 13	Amatus	31	22	7 53	11 40
	38. Ev. Vom barmherzigen Samariter. Luc. 10.				
S 14	13 n. Trinit. †Erhöhung	33	19	8 30	0 A 43
M 15	Nicomedes	34	17	9 15	1 38
D 16	Euphemia	36	15	10 9	2 25
M 17	Quatember	38	12	11 12	3 3
D 18	Titus	40	9	Morg.	3 33
Fr 19	Werner	42	6	0 19	3 59
S 20	Fausta	43	4	1 31	4 20
	39. Ev. Von den zehn Aussätzigen. Luc. 17.				
S 21	14 n. Trinit. Matth. Ev.	45	1	2 46	4 38
M 22	Mauritius	47	5 59	4 2	4 55
D 23	Hoseas	49	57	5 20	5 12
M 24	Joh. Empf.	50	54	6 42	5 32
D 25	Cleophas	52	52	8 4	5 53
Fr 26	Cyprian	53	49	9 28	6 21
S 27	Adolph	55	47	10 51	6 57
	40. Ev. Vom Dienste Gottes und des Mammons. Matth. 6.				
S 28	15 n. Trinit.	57	44	0 A 8	7 43
M 29	Michael	59	41	1 12	8 44
D 30	Hieronymus	6 1	39	2 4	9 55

		Muthm. Witterung.	Stand der Gestirne.
1	☽ 11 U. 1′ Mg. — VPm. zu Altstrelitz.		Um 9 Uhr culminiren Andromeda und Cassiopeia, ferner der Widder und der Wallfisch, dann Perseus, östlich stehen der Stier, südlicher in NO. der Fuhrmann und die Zwillinge, westlich der Adler und Delphin, der Schwan und die Leyer.
2			
3	Pm. zu Lübeck (3 T.). Tuchm. zu Parchim (2 T.).		
4			
5			
6			
7			
8	♍ 8 U. 43′ Mg. — Km. zu Wanzka. VPm. zu Röbel.		
9	Km. zu Röbel.		
10	Km. zu Ludwigslust. KVm. zu Kröpelin. KVPm. zu Güstrow.		
11	Pm. zu Hamburg (2 T.).		
12			
13			
14			
15	Km. zu Altona (3 T.).		
16	☾ 5 U. 8′ Mg. — Km. zu Rüest.		
17	KVm. zu Kirchdorf auf Poel.		
18			
19	Herzog Paul Friedrich, geb. 1852.		
20			
21			
22	Vm. zu Parchim, Stargard.		
23	☉ in ♎. Herbst-Anfang. — ♍ 9 U. 42′ Ab. — Km. zu Parchim, Stargard.		
24	KVm. zu Doberan.		
25	KVm. zu Wesenberg.		
26			
27			
28			
29	Vm. zu Woldegk. VPm. zu Rostock.		
30	☽ 4 U. 56′ Ab. — Km. zu Eldena, Woldegk. Vm. zu Malchin.		

Fast durchgehends heiteres und angenehmes Wetter, in den letzten Tagen etwas Regen und Sturm.

1862. October.	☉Afg. u.	M.	☉utg. u.	M.	☾Afg. u.	M.	☾utg. u.	M.
M 1 Remigius	6	3	5	37	2 A	42	11 A	14
D 2 Vollrath		4		34	3	11	Morg.	
Fr 3 Jairus		6		32	3	34	0	34
S 4 Franz		8		30	3	54	1	55
41. Ev. Vom Jüngling zu Nain. Luc. 7.								
S 5 16 n. Trinit.		9		28	4	10	3	14
M 6 Fides		11		25	4	27	4	30
D 7 Amalia		13		23	4	45	5	47
M 8 Charitas		15		21	5	5	7	0
D 9 Dionysius		17		18	5	26	8	13
Fr 10 Gereon		19		15	5	54	9	23
S 11 Burchard		21		12	6	28	10	28
42. Ev. Vom Wassersüchtigen. Luc. 14.								
S 12 17 n. Trinit.		23		10	7	10	11	28
M 13 Angelus		25		8	8	0	0 A	18
D 14 Calixtus		27		5	8	59	0	58
M 15 Hedwig		28		3	10	4	1	33
D 16 Gallus		30		1	11	13	1	59
Fr 17 Florentin		32	4	59	Morg.		2	21
S 18 Lucas Ev.		34		57	0	24	2	40
43. Ev. Vom vornehmsten Gebot. Matth. 22.								
S 19 18 n. Trinit.		36		55	1	38	2	58
M 20 Felician		38		52	2	55	3	16
D 21 Ursula		40		50	4	14	3	33
M 22 Cordula		42		47	5	36	3	55
D 23 Severin		44		45	7	2	4	21
Fr 24 Salome		46		43	8	27	4	53
S 25 Crispin		47		41	9	49	5	37
44. Ev. Vom Gichtbrüchigen. Matth. 9.								
S 26 19 n. Trinit.		49		39	11	1	6	35
M 27 Sabina		51		37	11	59	7	44
D 28 Sim. Jud.		53		35	0 A	42	9	3
M 29 Engelhart		55		33	1	14	10	24
D 30 Absalom		58		30	1	38	11	44
Fr 31 Wolfgang	7	0		28	1	59	Morg.	

Stand der Gestirne.

Abends culminiren: Cepheus, der Wassermann, Fomahand, später Pegasus, Andromeda und Cassiopeia, der Stier steht in D., die Zwillinge in MD., etwas später geht Orion auf, Boötes, der Scorpion und die Waage gehen unter.

Muthm. Witterung.

Mehrentheils trübes und kühles Wetter mit häufigem Regen, herrschende südliche Winde und wenige eingelne heitere Tage.

1 Km. zu Malchin. KVm. zu Besitz. VPm. zu Penzlin.
2 Km. zu Klütz (2 T.), Penzlin. Vm. zu Grabow. KVPm. zu Brüel.
3 Km. zu Grabow.
6 Vm. zu Stavenhagen.
7 ♍ 9 U. 31′ Ab. — Km. zu Gadebusch (2½ T.), Stavenhagen. KVm. zu Schönberg. KVPm. zu Dömitz.
8 Pm. zu Altona.
13 VPm. zu Boizenburg.
14 Km. zu Schwaan. KVm. zu Malchow. KVPm. zu Crivitz, Zarrentin. Vm. zu Altstrelitz, Gnoien. VPm. zu Waren.
15 Universitätsferien-Ende. — Km. zu Altstrelitz, Gnoien, Waren. KVPm. z. Hagenow.
16 ☾ 0 U. 28′ Mg. — Vm. zu Altona. VPm. zu Wismar. (kalen, Plau.
20 Km. zu Hamburg (13 T.). Vm. zu Neu-
21 Km. zu Grevismühlen, Neukalen, Plau. KVPm. zu Neubuckow. Vm. zu Ribnitz. VPm. zu Dargun, Neubrandenburg.
22 Km. zu Dargun, Neubrandenburg, Ribnitz. KVm. zu Sternberg. KVPm. zu Vellahn. VPm. zu Laage. Tuchm. zu Parchim (2 T.).
23 ☉ in ♎. — ♍ 8 U. 22′ Mg. — Km. zu Laage, Lübz, Neukloster. KVm. zu Schwerin. Vm. zu Mirow. (theen.
24 Km. zu Mirow, Schwerin. KVPm. zu Lübz-
27 Vm. zu Tessin. VPm. zu Dassow, Friedland. (zu Goldberg.
28 Km. zu Bützow, Friedland, Tessin. KVPm.
29 Km. zu Boizenburg, Warin (2 T.). KVPm. zu Sülz.
30 ☽ 0 U. 30′ Mg. — Km. zu Marlow Rehna. VPm. zu Ludwigslust.
31 Vm. zu Wittenburg. VPm. zu Güstrow.

1862. November.	☉Aufg. u.	M.	☉Untg. u.	M.	☾Aufg. u.	M.	☾Untg. u.	M.
S 1 Aller Heilig.	7	1	4	26	2 A	17	1 M	3
45. Ev. Vom hochzeitlichen Kleide. Matth. 22.								
S 2 20 n. Trinit. Ref.-Fest Aller Seelen		3		25	2	33	2	19
M 3 Malachias		5		23	2	50	3	33
D 4 Charlotte		7		21	3	9	4	46
M 5 Blandine		9		19	3	30	5	59
D 6 Leonhard		11		17	3	56	7	9
Fr 7 Engelbert		13		15	4	28	8	16
S 8 Cäcilia		15		13	5	6	9	18
46. Ev. Von des Königischen Sohne. Joh. 4.								
S 9 21 n. Trinit.		17		11	5	54	10	11
M 10 Martin Luth.		19		10	6	50	10	56
D 11 Martin B.		21		8	7	53	11	32
M 12 Jonas		23		6	8	59	0 A	0
D 13 Briccius		25		5	10	8	0	24
Fr 14 Levin		27		3	11	19	0	44
S 15 Leopold		28		2	Morg.		1	2
47. Ev. Von des Königs Rechnung. Matth. 18.								
S 16 22 n. Trinit.		30		0	0	32	1	18
M 17 Alphäus		32	3	58	1	47	1	35
D 18 Gelasius		34		56	3	6	1	55
M 19 Elisabeth		35		54	4	29	2	17
D 20 Amos		37		53	5	53	2	46
Fr 21 Mar. Opfer.		39		52	7	19	3	25
S 22 Alphonsus		42		51	8	39	4	17
48. Ev. Vom Zinsgroschen. Matth. 22.								
S 23 23 n. Trinit.		43		50	9	45	5	24
M 24 Chrysogen		45		49	10	36	6	43
D 25 Katharina		46		48	11	14	8	7
M 26 Conrad		48		47	11	42	9	30
D 27 Otto		50		46	0 A	4	10	51
Fr 28 Bet-Tag		51		45	0	23	Morg.	
S 29 Eberhard		52		44	0	40	0	9
49. Ev. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21.								
S 30 1 Advent Andreas		53		44	0	58	1	24

	Muthmaßliche Witterung.	Stand der Gestirne.
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18		
19		
20		
21		
22		
23		
24		
25		
26		
27		
28		
29		
30		

Abends culminiren der Adler, der Steinbock, der Schwan, später Cepheus, dann Pomahand, im Norden der große Bär, im Osten stehen der Widder und Stier, höher Perseus und Fuhrmann, die Zwillinge gehen auf.

Anhaltend bedeckter Himmel bei wenig Regen, gegen Ende des Monats fallen sich Nebel und kalte Tage ein.

28 ☽ 10 U. 47′ Mg. — Verwittwete Erbgroßherzogin Auguste Friederike, geb. 1776.

1862. December.		☉Afg. u. M.	☉Utg. u. M.	☾Afg. u. M.	☾Utg. u. M.
M 1	Arnold	7 54	3 42	1 A 15	2 M 37
D 2	Candidus	57	41	1 35	3 49
M 3	Agricola	59	41	1 59	4 59
D 4	Barbara	8 1	40	2 28	6 6
Fr 5	Abigail	2	40	3 4	7 10
S 6	Nicolaus	4	39	3 49	8 6
	50. Ev. Von den Zeichen am Himmel. Luc. 21.				
S 7	2 Advent	5	39	4 42	8 54
M 8	Mar. Empf.	6	39	5 43	9 32
D 9	Joachim	7	38	6 48	10 3
M 10	Judith	9	37	7 56	10 28
D 11	Damasus	10	37	9 6	10 49
Fr 12	Epimachus	11	37	10 17	11 7
S 13	Lucia	12	37	11 29	11 24
	51. Ev. Johannes im Gefängniß. Matth. 11.				
S 14	3 Advent	13	37	Morg.	11 40
M 15	Johanna	13	37	0 43	11 57
D 16	Albina	14	37	2 1	0 A 18
M 17	Quatember	15	37	3 23	0 42
D 18	Christoph	16	37	4 46	1 14
Fr 19	Loth	16	38	6 7	1 58
S 20	Abraham	17	38	7 22	2 57
	52. Ev. Zeugniß Johannis von Christo. Joh. 1.				
S 21	4 Advent / Thom. Ap.	17	38	8 22	4 12
M 22	Beata	18	39	9 8	5 36
D 23	Victoria	18	40	9 41	7 3
M 24	Adam Eva	19	40	10 7	8 29
D 25	Christtag	19	41	10 29	9 51
Fr 26	2 Weihn.-F. / Stephan	20	41	10 46	11 9
S 27	Joh. Ev.	20	42	11 4	Morg.
	1. Ev. Simeon und Hanna im Tempel. Luc. 2.				
S 28	Snt. u. Whn. Unsch. Kind	20	43	11 22	0 25
M 29	Noah	20	44	11 42	1 38
D 30	David	20	45	0 A 3	2 49
M 31	Sylvester	20	46	0 30	3 58

December: Tages-Ordnung.

		Muthm. Witterung.	Stand der Gestirne.
1			Es culminiren Andromeda und Cassiopeja etwa um 7 Uhr, der Widder und der Wallfisch um 9 Uhr, später Perseus, noch später der Stier und dann der Fuhrmann und die Ziege, worauf Orion folgt und gegen Mitternacht Sirius.
2	Km. zu Lübtheen.		
3	KVm. zu Kröpelin.		
4			
5			
6	☽ 8 U. 23′ Mg. Sichtb. Mondfinsterniß.		
7	Geschlossene Hochzeitsfreiheit.		
8	Herzog Johann Albrecht, geb. 1857. — Km. zu Altona (3 T.).		
9			
10	KVm. zu Neukalen.		
11			
12			
13			
14	☾ 11 U. 18′ Mg.		In der ersten Hälfte des Monats häufige und starke Regen, dann veränderlich, zuletzt anhaltende Nebel mit schwachem Frost.
15	Vm. zu Neustrelitz.		
16	Km. zu Neustrelitz. KVm. zu Satow.		
17	Km. zu Picher. VPm. zu Waren.		
18	Gerichtsferien-Anfang. — Km. zu Hamburg (13 T.), Rehna, Waren. Vm. zu Stargard.		
19	Km. zu Stargard.		
20			
21	☽ 5 U. 50′ Mg. Unsichtb. Sonnenfinsterniß.		
22	☉ in ♑ Winters-Anfang. — Km. zu Grabow (2 T.).		
23	Km. zu Lübeck (2 T.).		
24			
25			
26			
27	Ungeschlossene Hochzeitsfreiheit.		
28	☽ 0 U. 31′ Mg.		
29			
30	Km. zu Lübeck (2 T.).		
31			

Datumzeiger für das Jahr 1862.

Sonnt.	Mont.	Dinst.	Mittw.	Donst.	Freit.	Sonbd.
Januar.						
—	—	1	2	3	4	—
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	—
Februar.						
—	—	—	—	—	—	1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	—
März.						
—	—	—	—	—	—	1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31	—	—	—	—	—
April.						
—	—	1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	—	—	—
Mai.						
—	—	—	—	1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31
Juni.						
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	—	—	—	—	—
Juli.						
—	—	1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	—	—
August.						
—	—	—	—	—	1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31	—	—	—	—	—	—
September.						
—	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	—	—	—	—
October.						
—	—	—	1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	—
November.						
—	—	—	—	—	—	1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	—	—	—	—	—	—
December.						
—	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31	—	—	—

Oster-Tabelle.

1863 den 5. April.
1864 den 27. März, Schaltj.
1865 den 16. April.
1866 den 1. April.
1867 den 21. April.
1868 den 12. April, Schaltj.
1869 den 28. März.
1870 den 17. April.
1871 den 9. April.
1872 den 31. März, Schaltj.
1873 den 13. April.
1874 den 5. April.
1875 den 28. März.
1876 den 16. April.

Die Macht des Gewissens.

Ein reicher Juwelier in Holland that eine Reise und nahm nur einen Bedienten mit. Dieser wußte, daß sein Herr kostbare Juwelen und eine große Summe Geldes mit sich führte, und faßte den gottlosen Vorsatz, ihn zu ermorden. Er sah sich die Gelegenheit aus, da sein Herr einmal vom Pferde stieg, nahm eine Pistole und erschoß ihn auf der Stelle. Dann hängte er ihm einen großen Stein an den Hals und versenkte ihn in einem nahen Wasser. Hierauf bemächtigte er sich des Mantelsacks, ritt fort, der See zu, verkaufte die Pferde und schiffte sich mit den geraubten Schätzen nach England ein, wo er sich in einer Mittelstadt niederließ.

Hier fing er einen anfangs ganz kleinen Handel an, um seinen Reichthum nicht zu verrathen. Vorsichtig benutzte er diesen, um sein Geschäft nach und nach, so daß es nicht auffallen konnte, zu erweitern. Nach einigen Jahren galt er als ein reicher und darum angesehener Kaufmann. Allgemein glaubte man, er habe sein beträchtliches Vermögen allein durch Fleiß und Klugheit, sowie durch das Glück, welches beide, wo sie beisammen sind, so gern begleitet, erworben. Er heirathete nun ein reiches Mädchen aus einer angesehenen Familie der Stadt und weil er sich zugleich im Handel rechtlich und äußerlich ehrbar bewies, so bekam er bald ein städtisches Amt, stieg darauf von einer Würde zur andern und wurde endlich sogar Sheriff (Bürgermeister). Dieses Amt verwaltete er so gut, daß die ganze Stadt wohl mit ihm zufrieden war.

Nur er selbst konnte nicht zur Zufriedenheit mit sich gelangen. Wenn er das wohlthätigste Werk gethan, wenn er die vollste Gerechtigkeit geübt hatte, so trat ihm jene Stunde vor die Seele, wo er den tödtlichen Schuß that und seinen blutenden Herrn an den Fluß schleppte. Immer fürchtete er, die andere noch dazu gehörige Stunde — die Stunde der Entdeckung — werde kommen. Und sie kam auch.

Einst saß er als Vorstand bei dem peinlichen Gerichte, wo ein Mensch verhört wurde, der seinen eigenen Herrn ermordet haben sollte. Die Zeugen wurden vernommen und die Schuld des Angeklagten durch ihre Aussagen erwiesen. Die übrigen Mitglieder des Gerichts sprachen der Reihe nach das „Schuldig". Nun war es an dem Bürgermeister, das Todesurtheil über den Verbrecher auszusprechen. Alle Zuhörer warteten darauf einige Minuten mit ängstlicher Spannung.

Aber sein Gewissen war mächtig aufgewacht, als er einen Menschen verurtheilen sollte, mit dem er selbst in gleicher Verdammniß war. Er veränderte seine Gesichtsfarbe und war unfähig, ein Wort hervorzubringen.

Endlich stand er von seinem Richterstuhle auf, stellte sich neben den Angeklagten und redete die Beisitzer des Gerichts also an:

„Ihr seht hier ein Beispiel der gerechten Rache des Himmels. Nachdem ich dreißig Jahre lang meine böse That verhehlt habe, zwingt es mich durch mein Gewissen, sie selbst ans Licht zu bringen."

Hierauf erzählte er, wie grenzenlos undankbar er seinen guten Herrn einst ermordet habe und fuhr dann fort:

„Dreißig Jahre lang kämpfte ich, um durch äußerliche Rechtlichkeit mein Gewissen zu beschwichtigen; aber ruhig bin ich nie geworden. Jetzt, wo ich ein Todesurtheil über einen abscheulichen Verbrecher aussprechen sollte, stieg meine Seelenangst aufs Höchste, weil es wie mit Donnerstimmen mir ins Herz rief, daß ich noch abscheulicher sei als er. Ich kann und will dem Allmächtigen nicht länger widerstreben, ich fühle, daß mir seine Gnade sonst auf ewig verloren ist. Demnach bezeuge ich hiermit vor ihm, dem Allgegenwärtigen, und vor dieser ganzen Versammlung, daß ich schuldig bin des absichtlichen schändlichsten Mordes, und fordere, daß über mich das verdiente Todesurtheil gefällt werde."

Das Erstaunen der Richter und aller Anwesenden, als sie ihren geachteten Bürgermeister ein solches Bekenntniß ablegen hörten, war, wie sich denken läßt, unbeschreiblich. Einzelne seiner Freunde wollten ihn für wahnsinnig erklären; aber seine Reden widerlegten ihren wohlgemeinten Versuch. Andere waren der Meinung, daß ein gebessertes und sogar wohlthätiges Leben während ganzer dreißig Jahre (in welcher Zeit selbst jedes Recht verjährt) die Schuld getilgt haben müsse. Aber der gequälte Selbstankläger beharrte auf der Forderung eines Todesurtheils und bat darum, als um eine Gnade.

Es wurde ihm endlich, nach Beobachtung der gehörigen Rechtsformen, gesprochen, und er starb mit einem reuigen und bußfertigen Herzen. Das ist die Macht Gottes, des Heiligen, in unserer eigenen Brust.

Der Kirschkern oder: Liebe deine Feinde.

Als ich einst meine Mutter fragte: „Was soll ich mit dem Steine thun, den der Feind nach mir wirft?" antwortete sie und sprach: „Entweder liegen lassen, gleichwie David die Steine des Sohnes Gera, oder aufheben, wie der Mühlgörg. — Der saß an einem Sonntagabend auf seiner Bank vor dem Hause und zerlernte sich fast an der fünften Bitte; denn er hatte einen sehr harten Kopf und war wegen seines lauten Lernens aus der Stube gejagt worden. Da fand ihn sein Verächter, des Amtmanns Fritz, und schnellte einen Kirsch-

kern nach ihm und nahm den Kopf zwischen die Schultern und ging davon. Georg aber blieb sitzen und sprach bei sich selber: „Wie hat mich der getroffen! Wäre über meinem Auge kein Deckel wie bei den Karpfen in meines Vaters Teich, er hätte mir's gewißlich ausgeworfen.“ Dann nahm er den Kern von dem Boden, betrachtete ihn hinten und vorn, und steckte ihn in sein Westentäschlein, worauf er wieder weiter lernte. „Denn da wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen, so wollen wir zwar auch wiederum herzlich vergeben und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.“ — Dazwischen wischte er sich mit dem Hemdärmel das Auge, aus dem Wasser rann. Und acht Tage hernach, als Georg in seine Tasche langte und den Kern spürte: dachte er: „Da ist er nicht am besten verwahrt, ich will ihn besser aufheben,“ — und legte ihn, wie eine Bohne, in den Garten neben die Hecke. Und weil es so sein sollte, ging der Kern auf und wuchs, und der Baum setzte seiner Länge jährlich fast eine Elle zu. Da beschaute ihn Görg eines Tages, und bog ihn sanft hin und her und dachte dabei: Laß ich dich fortwachsen wie du willst, so wirst du mir, wie des Amtmanns Fritz auf der Schule, von dem die Leute sagen, daß er hinten und vorn ausschlägt, wie unser junger Rappe, wenn er mit seiner Mutter aus dem Stalle gelassen wird. Ich will's mit dir anders machen. — Also holte er den Schulmeister, der mit dem Bäumen eben so gut umgehen konnte wie mit den Kindern. Der warf aber sogleich alle wilden Triebe ab und pfropfte gute dafür ein von der großen Herzkirsche im Zwinger neben dem Kirchhofe. Und weil es so sein sollte, geriehen die edlen Reiser alle und breiteten sich aus, daß der Stamm bald größer und herrlicher ward, denn alle Bäume im Garten. Und wer ihn zwanzig Jahre nicht mehr gesehen hatte, der kannte ihn so wenig mehr, als seinen Herrn, der ihn gepflanzt hatte. So geschmückt waren sie beide, als sie an einem Sonntagabende neben einander standen, der Baum mit köstlichen Früchten und sein Herr mit Mannesschönheit und mit Freude und Friede im Gesichte. Also erkannte sie auch der Mann nicht, der sich an den Gärten herumschlich, als getraute er sich nicht bei Tage in das Dorf hinein. Und obgleich der Müller wußte, daß dieser verlorene Sohn in den zerrissenen Schuhen des Amtmanns Fritz sei, so that er doch, als kenne er ihn nicht, sondern rief ihn zu sich in den Garten und sagte: „Freund, ihr scheint mir durstig zu sein. Da, setzt euch unter meinen Baum und esset aus dem Körblein Kirschen, so viel euch beliebt, dieweil ich hineingehe und ein Stück Brod dazu hole, dann könnt ihr weiter gehen, wenn ihr wollt oder müßt.“

Aber der Müller wußte nicht, daß der verlorene Sohn einen Mord auf seinem Gewissen hatte und daß die Rache,

zur Strafe über den, der Böses thut, ihm schon auf der Ferse folgte. Und hätte er es gewußt, so hätte er sich doch von ganzem Herzen darüber gefreut, daß er dem Feinde das letzte Labsal reichen durfte. Es war aber für den verlorenen Sohn das Henkersmahl. Denn noch hatte er die letzte Kirsche auf der Zunge, da sprengten Reiter an den Gartenzaun. Und als er Miene machte, wieder zu entweichen, schoß ihn einer seiner Verfolger durch's Herz, daß er zusammensank und unter dem Kirschbaume seinen Geist aufgab. Der Anführer der Schaar aber rief und sprach: „Also ist ihm heute geschehen, wie er seinem Hauptmanne gethan hat!"

Die Neujahrsnacht eines Unglücklichen.

Ein alter Mensch stand in der Neujahrsmitternacht am Fenster, und schaute mit dem Blicke einer bangen Verzweiflung auf zum unbeweglichen, ewig blühenden Himmel, und herab auf die stille, reine weiße Erde, worauf jetzt niemand so freuden- und schlaflos war, als er. Denn sein Grab stand nahe bei ihm; es war bloß von Schnee des Alters, nicht vom Grün der Jugend verdeckt, und er brachte aus dem ganzen reichen Leben nichts mit, als Irrthümer, Sünden und Krankheiten, einen verheerten Körper, eine verödete Seele, die Brust voll Gift und ein Alter voll Reue. Seine schönen Jugendtage wandten sich heute als Gespenster um, und zogen ihn wieder vor den holden Morgen hin, wo ihn sein Vater zuerst auf den Scheideweg des Lebens gestellt hatte, der rechts auf der Sonnenbahn der Tugend in ein weites, ruhiges Land voll Licht und Ernten und voll Engel bringt, und links in die Maulwurfsgänge des Lasters hinabzieht; in eine schwarze Höhle voll heruntertropfenden Giftes, voll spielender Schlangen und finsterer, schwüler Dämpfe.

Ach, die Schlangen hingen um seine Brust und die Gifttropfen auf seiner Zunge, und er wußte nun, wo er war.

Sinnlos und mit unaussprechlichem Grame rief er zum Himmel hinauf: „Gieb mir die Jugend wieder! O Vater, stelle mich auf den Scheideweg wieder, damit ich anders wähle!"

Aber sein Vater und seine Jugend waren längst dahin. Er sah Irrlichter auf Sümpfen tanzen und auf dem Gottesacker erlöschen, und er sagte: „Es sind meine thörichten Tage!" — Er sah einen Stern aus dem Himmel fliehen, und im Falle schimmern und auf der Erde zerrinnen: „Das bin ich!" sagte sein blutendes Herz, und die Schlangenzähne der Reue gruben darin in den Wunden weiter. Die lodernde Phantasie zeigte ihm fliehende Nachtwandler auf den Dächern, eine Windmühle hob drohend ihre Arme zum Zerschlagen

auf und eine im leeren Todtenhause zurückgebliebene Larve nahm allmählich seine Züge an.

Mitten in dem Kampfe floß plötzlich die Musik für das Neujahr vom Thurme hernieder, wie ferner Kirchengesang. Er wurde sanfter bewegt. Er schaute um den Horizont herum und über die weite Erde, und er dachte an seine Jugendfreunde, die nun, glücklicher und besser als er, Lehrer der Erde, Väter glücklicher Kinder und gesegneter Menschen waren, und er sagte: „O ich könnte auch wie ihr diese erste Nacht mit trockenen Augen verschlummern, wenn ich gewollt hätte."

„— Ach, ich könnte glücklich sein, ihr theuren Eltern, wenn ich eure Neujahrswünsche und Lehren erfüllt hätte!"

Im fieberhaften Erinnern an seine Jünglingszeit kam es ihm vor, als richte sich die Larve mit seinen Zügen im Todtenhause auf; endlich wurde sie durch den Aberglauben, der in der Neujahrsnacht Geister der Zukunft erblickt, zu einem lebendigen Jünglinge. Er konnte es nicht mehr sehen; — er verhüllte das Auge; — tausend heiße Thränen strömten versiegend in den Schnee; -- er seufzte nur noch leise, trostlos und sinnlos! „Komme nur wieder, Jugend, komme wieder!"

—— Und sie kam wieder; denn er hatte nur in der Neujahrsnacht so fürchterlich geträumt. Er war noch ein Jüngling, nur seine Verirrungen waren kein Traum gewesen. Aber er dankte Gott, daß er, noch jung, in den schmutzigen Gängen des Lasters umkehren und sich auf der Sonnenbahn zurück begeben konnte, die ins reiche Land der Ernten leitet.

Kehre auch du mit um, wenn du auf einem Irrwege stehest! Dieser schreckende Traum wird künftig dein Richter werden; aber wenn du einst jammervoll rufen würdest: „Komme wieder, Jugend!" so würde sie nicht wieder kommen! —

Deutsche Akademie der Wissenschaften
Wossidlo-Forschungsstelle
25 Rostock, Thomas-Mann-Str. 6

Die Butte.

Einen steilen Waldweg hinauf trug keuchend ein armer alter Mann ein schweres Gepäck. „Gott! ach Gott!" seufzte er, „ist denn weit und breit keine mitleidige Seele, die mir meine Last tragen hilft!" — „Hier ist sie!" rief hinter seinem Rücken eine ihm unbekannte freundliche Stimme. Betroffen sah der Alte sich um und erblickte einen schönen blondgelockten Jüngling, dessen freundliches Aussehen ihm sogleich Vertrauen einflößte. „O freundlicher junger Mann," sagte der Alte, „du kommst mir wie ein Engel Gottes vom Himmel. Meinen armen Enkelchen, die ich ernähren muß, weil Vater und Mutter todt sind, ein Stückchen Brod zu verdienen, habe ich dieses Gepäck in die nächste Stadt zu tragen übernom-

men, das, wie ich zu spät merke, meine Kräfte übersteigt. Dürfte ich dich bitten, einen Theil davon auf deine jungen, kräftigen Schultern zu übernehmen?" — „Vor Allem laß uns ausruhen, lieber Alter!" versetzte der Jüngling, „und dann noch einmal versuchen, was deine eigenen Schultern vermögen." Und hiemit hob er die Bürde von dem Rücken des Alten, ließ sich mit ihm im Schatten einer Eiche nieder und zog ein Stück nahrhaften Brods und eine Flasche stärkenden Getränks hervor. „Iß und trink, Väterchen," sprach er, und reichte ihm beides hin. Mit zitternder Begierde griff der Alte darnach und verzehrte es mit Heißhunger, während der Jüngling sich mit ihm in freundlichen Gesprächen unterhielt. „Auf nun, daß wir die Stadt erreichen, ehe die Sonne sich neigt!" sprach endlich der Jüngling und erhob sich zuerst von dem moosigen Sitze. Der Greis blickte wehmüthig auf seine Bürde und bittend in die blauen Augen seines Begleiters. Er glaubte in ihnen die Gewährung seines Wunsches zu lesen. Der Jüngling griff auch wirklich nach der Last, aber leider nicht, um sie zu theilen oder sie allein zu tragen, sondern um sie wieder auf die Schultern des Alten zu legen. Erschrocken sah dies der Greis, aber zu seiner Verwunderung fand er sich von dem Genossenen so gestärkt, daß er die Bürde kaum halb so schwer fand. Als nun Beide am Ende des Waldes sich trennen wollten, sagte der Alte: „Du hast, edelmüthiger Jüngling! mir besser geholfen, als ich gewünscht hatte; du solltest meine Last mir abnehmen und gabst mir statt dessen Kraft, sie selber zu tragen; aber nun sage mir auch, ehe wir scheiden: Wer bist du, liebe, freundliche Seele?" — „Ein Nachahmer der göttlichen Vorsehung," versetzte der Jüngling; „sie nimmt nicht immer die Last von dem Menschen, aber sie reicht dem vertrauenden Beter das Brod der Stärkung und den Becher des Trostes, und hilft ihm so sammt seiner Bürde zum Ziele."

Bei diesen Worten verklärte sich das Antlitz des Jünglings, und ohne seinen Namen zu nennen, entzog er sich durch einen Buschweg den Augen des Alten. Dieser aber faltete seine Hände zu Gott, und in seinen aufwärts gerichteten Augen glänzten Thränen des Danks. Ihm fehlten anfangs Worte für seine Gefühle, aber bald lösten sie sich auf in den frommen Gesang:

Gott sah von aller Ewigkeit,
Wie viel mir nützen würde,
Bestimmte meine Lebenszeit,
Mein Glück und meine Bürde.
Was zagt mein Herz!
Ist auch ein Schmerz,
Der zu des Glaubens Ehre
Nicht zu besiegen wäre?

Der kluge Sultan.

Zu dem Großsultan der Türken, als er eben in die Kirche gehen wollte, trat ein armer Mann von seinen Unterthanen mit schmutzigem Bart, zerrissenem Rock und durchlöcherten Pantoffeln, schlug ehrerbietig die Arme kreuzweise über einander und sagte: „Glaubst du auch, großmächtiger Sultan, was der heilige Prophet sagt?" Der Sultan, der ein gütiger Herr war, sagte: „Ja, ich glaube, was der Prophet sagt." Der arme Mann fuhr fort: „Der Prophet sagt im Alkoran: Alle Muselmänner (das heißt, alle Mohamedaner) sind Brüder. Herr Bruder, so sei so gut und theile mit mir das Erbe." Dazu lächelte der Kaiser und dachte: das ist eine neue Art, sich ein Almosen zu verschaffen, und gab ihm einen Löwenthaler. Der Türke beschauet das Geldstück lange auf der einen Seite und auf der anderen Seite. Am Ende schüttelt er den Kopf und sagt: „Herr Bruder, wie komme ich zu einem schäbigen Löwenthaler, da du doch mehr Silber und Gold hast, als hundert Maulesel tragen können, und meinen Kindern daheim werden vor Hunger die Nägel blau und mir wird nächstens der Mund ganz zusammenwachsen. Heißt das getheilt mit einem Bruder?" Der gütige Sultan aber hob warnend den Finger in die Höhe und sagte: „Herr Bruder, sei zufrieden und sage ja Niemandem, wie viel ich dir gegeben habe, denn unsere Familie ist groß, und wenn unsere anderen Brüder alle auch kommen und verlangen ihr Erbtheil von mir, so wird's nicht reichen und du mußt noch herausgeben." Das begriff der Herr Bruder, ging zum Bäcker und kaufte ein Brod für seine Kinder, der Kaiser aber begab sich in die Kirche und verrichtete sein Gebet.

Zwei Sprichwörter.

Von zwei unbemittelten Brüdern hatte der eine keine Lust und keinen Muth, Etwas zu erwerben, weil ihm das Geld nicht zu den Fenstern hineinregnete. Er sagte immer: Wo Nichts ist, kommt Nichts hin. Und so war es auch. Er blieb sein Leben lang der arme Bruder Wonichtsist, weil es ihm nie der Mühe werth war, mit einer kleinen Ersparniß den Anfang zu machen, um nach und nach zu einem größeren Vermögen zu kommen. So dachte der jüngere Bruder nicht. Der pflegte zu sagen: Was nicht ist, das kann werden. Er hielt das Wenige, was ihm von der Verlassenschaft der Eltern zu Theil geworden war, zu Rathe und vermehrte es nach und nach durch eigene Ersparniß, indem er fleißig arbeitete und eingezogen lebte. Anfänglich ging es hart und langsam. Aber sein Sprichwort: Was nicht ist, kann werden, gab ihm immer Muth und Hoff-

nung. Mit der Zeit ging es besser. Er wurde durch unverdrossenen Fleiß und Gottes Segen ein reicher Mann und ernährt jetzt die Kinder des armen Bruders Wonichtsist, der selber Nichts zu beißen und zu brechen hat.

Der Zahnarzt.

Zwei Tagediebe, die schon lange in der Welt mit einander umhergezogen waren, weil sie zum Arbeiten zu faul oder zu ungeschickt waren, kamen einst in große Noth, weil sie kein Geld hatten und nicht gleich wußten, woher nehmen. Da geriethen sie auf folgenden Einfall. Sie bettelten vor einigen Hausthüren Brod zusammen, das sie nicht zur Stillung des Hungers genießen, sondern zum Betrug mißbrauchen wollten. Sie kneteten es nämlich und drehten daraus lauter kleine Kügelein oder Pillen, und bestreuten sie mit Wurmmehl aus altem zerfressenem Holz, damit sie völlig aussähen wie die gelben Arzneipillen. Hierauf kauften sie für einige erbettelte Dreilinge ein paar Bogen rothgefärbtes Papier beim Buchbinder (denn eine schöne Farbe muß gewöhnlich beim Betrug mithelfen); das Papier zerschnitten sie alsdann und wickelten die Pillen darein, je sechs bis acht Stück in ein Päcklein. Nun ging der eine voraus in einen Flecken, wo eben Jahrmarkt war, und in den rothen Löwen, wo er viele Gäste anzutreffen hoffte. Er forderte ein Glas Wein, trank aber nicht, sondern saß ganz trübselig in der Ecke, hielt die Hand an eine Backe, winselte halb laut für sich, und kehrte sich unruhig bald so her, bald so hin. Die ehrlichen Landleute und Bürger, welche im Wirthshause waren, glaubten nicht anders, als daß der arme Mensch ganz entsetzliches Zahnweh haben müsse. Aber was war zu thun? man bedauerte ihn, man tröstete ihn, daß es schon wieder vergehen werde, trank sein Gläschen fort und machte seine Marktgeschäfte ab. Indessen kam der andere Tagedieb auch nach. Da stellten sich die beiden Schelme, als ob noch keiner den andern in seinem Leben gesehen hätte. Keiner sah den andern an, bis der zweite durch das Winseln des erstern, der im Winkel saß, aufmerksam zu werden schien. „Guter Freund," sprach er, „ihr scheint Zahnschmerzen zu haben," und ging mit großen und langsamen Schritten auf ihn zu. „Ich bin der Doctor Schnauzius Rapunzius von Trafalgar," fuhr er fort. Denn solche fremde volltönige Namen müssen auch zum Betrug behülflich sein, wie die Farben. „Und wenn ihr meine Zahnpillen gebrauchen wollt," sagte er weiter, „so müßte es schlecht um meine Kunst stehen, wenn ihr nicht durch eine, höchstens zwei, von euren Leiden befreit würdet." — „Das wolle Gott," erwiderte der andere Schelm. Nun zog der saubere Doctor Rapunzius eines von seinen

rothen Päcklein aus der Tasche und verordnete dem Patienten ein Kügelchen daraus auf den bösen Zahn zu legen und herzhaft darauf zu beißen. Jetzt streckten die Gäste an den andern Tischen die Köpfe herüber, und einer nach dem andern kam herbei, um die Wunderkur mit anzusehen. Nun könnt ihr euch vorstellen, was geschah. Auf die erste Probe wollte zwar der Patient wenig rühmen, vielmehr that er einen entsetzlichen Schrei. Das gefiel dem Doctor. Der Schmerz, sagte er, sei jetzt gebrochen, und gab ihm geschwind die zweite Pille zu gleichem Gebrauch. Da war nun plötzlich aller Schmerz verschwunden. Der Patient sprang vor Freuden auf, wischte sich den Angstschweiß von der Stirne, obgleich keiner darauf war, und that, als ob er seinem Retter zum Dank ein Stück Geld in die Hand drückte. — Der Streich war schlau angelegt und that seine Wirkung. Denn jeder Anwesende wollte nun auch von diesen vortrefflichen Pillen haben. Der Doctor gab das Päcklein für 24 Schillinge, und in wenig Minuten waren alle verkauft. Natürlich gingen jetzt die zwei Schelme wieder einer nach dem andern weiter, lachten, als sie wieder zusammen kamen, über die Einfalt der Leute, und ließen sich's wohl sein von ihrem Gelde.

Das war theures Brod. So wenig für 24 Schillinge bekam man noch in keiner Hungersnoth. Aber der Geldverlust war nicht einmal das Schlimmste. Denn die Weichbrodkügelein wurden natürlicherweise mit der Zeit steinhart. Wenn nun so ein armer Betrogener nach Jahr und Tag Zahnweh bekam, und in gutem Vertrauen mit dem kranken Zahn einmal und zweimal darauf biß, da denke man an den entsetzlichen Schmerz, den er, statt geheilt zu werden, sich selbst für 24 Schillinge aus der eigenen Tasche machte.

Daraus ist also zu lernen, wie leicht man kann betrogen werden, wenn man den Vorspiegelungen jedes herumlaufenden Landstreichers trauet, den man zum ersten Male in seinem Leben sieht, vorher nie und nachher nicht wieder. Mancher, der dieses lieset, wird vielleicht denken: „So einfältig bin ich zu meinem eigenen Schaden auch schon gewesen." — Merke: Wer etwas Tüchtiges kann, der weiß wohl an andern Orten Geld zu verdienen und läuft nicht in den Dörfern und auf Jahrmärkten umher, mit Löchern im Rock und Stiefeln ohne Sohlen.

Gemeinnütziges.

(Mittel gegen Gartenwürmer.) Als ein solches probat erfundenes empfiehlt das „Echo de Valenciennes" Salzwasser, wobei noch zu bemerken ist, daß Salz bekanntlich ein gutes Düngungsmittel ist.

(Fettflecke aus Papier zu bringen.) Um Fett- oder Oelflecke aus Papier zu entfernen, rühre man gebrannte Magnesia (l. Magnesia usta) oder kohlensaure Magnesia (l. Magnesia alba) mit Wasser zu einem Brei an und bestreiche die Flecke damit vermittelst eines Pinsels. Ist der Aufstrich trocken geworden, entfernt man das Pulver behutsam mit einem Messer, noch besser aber mit einer nicht zu harten Bürste. Sind die Flecke noch nicht vollständig verschwunden, wiederholt man diese Operation noch ein oder ein Paar Male.

(Aufbewahrung der Bouillon.) Frisch gesottene Fleischbrühe kann man nach neuerlich gelungenen Versuchen sehr lange in vollkommen gutem und schmackhaftem Zustande in Haushaltungen aufbewahren, wenn man sie, erkaltet, auf Glasflaschen füllt, deren Hals man leer läßt und nur mäßig fest mit einem aus Baumwolle gedrehten Stöpfel verschließt. In Mannheim hat man mit so aufbewahrter Bouillon, die Frühjahr und Sommer über in einer dergleichen Flasche gestanden, Prüfungen angestellt, die das Ergebniß lieferten, daß die Fleischbrühe gegen frische an Geruch und Geschmack Nichts verloren hatte. Die conservirende Eigenschaft schreibt man lediglich der Baumwolle zu.

(Reinigung von Gypsfiguren.) Um beschmutzte Gypsfiguren zu reinigen, bedient man sich gewöhnlich eines aufgetragenen Bleiweiß-Leinölanstrichs, wodurch indessen die feineren Formen verwischt werden. Bedeutend besser gelingt dies durch Auftragen von sog. Permanentweiß, künstlichem schwefelsauren Baryt, das jetzt in den Tapetenfabriken sehr vielfältig zur Darstellung der rein weißen Farben benutzt wird. Es zeigt eine sehr schöne Weiße, deckt gut und ist sehr billig. Im Handel kommt es gewöhnlich als ein dicker Teig vor. Man rührt denselben mit dünnem Leimwasser an und bestreicht damit die Gypsfiguren 2—3 Mal, worauf sie wie neu erscheinen werden.

(Kalk zum Trocknen feuchten Getraides.) Man nimmt einige Scheffel gut gebrannten frischen Kalk, bringt sie in kleine Körbe, die man mit Papier verbindet, und stellt sie in passender Entfernung von einander auf den Schüttboden, worauf man das feuchte Getraide in gewöhnlicher Art darüber schüttet. — Die Feuchtigkeit im Getraide wird vom Kalk angezogen und das Getraide dadurch fast vollständig ausgetrocknet, so daß es dem Verderben gänzlich entzogen ist und natürlich einen bedeutend höheren Verkaufswerth erhält. — Auf 100 Ctr. Getraide kann man etwa 20 Ctr. Kalk rechnen. Der in den Körben enthaltene zerfallene Kalk kann mit Wasser angemacht zu Mörtel, besser noch zum Düngen, als Zusatz zu Composthaufen ꝛc. benutzt werden, wodurch die Kosten des Verfahrens auf ein Minimum herabgebracht werden.

Die Benutzung des Stalles als Treibhaus ist zuerst im Jahre 1847 von einem Engländer erfunden und jetzt in Belgien und Frankreich vielfältig angewendet worden. Durch die natürliche Wärme der Thiere erspart man alle Heizung und erhält besonders bei Wein und Erdbeeren fast kostenlos frühzeitige und ausgezeichnete Früchte. Die der Gesundheit der Thiere zuträglichste Temperatur ist gerade die, welche auch diese Pflanzen verlangen. Natürlich müssen die Ställe hoch und gut gelüftet und gleichzeitig hinreichend hell sein, damit die Pflanzen gedeihen können. Zweckmäßig ist es daher, wenn wenigstens ein Theil der Bedachung aus Glasfenstern gebildet ist. Die Weinstöcke werden außerhalb des Stalles auf einer besonderen Abdachung eingepflanzt, ein Theil der Reben in den Stall hineingezogen und unterhalb des Glasdaches befestigt. Die Reben, welche in dem einen Jahre innerhalb des Stalles getrieben worden sind, bleiben das nächste Jahr draußen, um so die nöthige Ruhe zu genießen. Die Erdbeeren werden in Kübeln oder Kästen angepflanzt, die auf in entsprechender Höhe angebrachte Gesimse gestellt werden.

(Das Erfrieren der Pflanzen mittels Eis zu verhüten.) Der Franzose Lecop hat die Beobachtung gemacht, daß, wenn man bei strenger Kälte einige Gefäße voll Wasser um die Pflanzen setzt, dieses beim Gefrieren, während es in den festen Zustand übergeht, eine hinreichende Menge von Wärme entwickelt, welche die Temperatur der in der unmittelbaren Nähe befindlichen Körper nicht unter den Gefrierpunkt herabsinken läßt. Allgemein anerkannt ist, daß Wasser während des Gefrierens bestimmte Grade Wärme verliert, und auf dieser Erfahrung beruht Lecops Geheimniß, bei welchem nur noch zu bemerken ist, daß die Pflanzen keinem Luftzuge ausgesetzt sein dürfen.

(Unschädliche grüne Farbe für Zuckerzeug, Liqueure ꝛc.) Eine ungemein schöne, völlig unschädliche grüne Farbe erhält man, indem man 5 Gran echten Saffran mit ½ Loth Wasser übergießt und 24 Stunden in gelinder Wärme stehen läßt. Ganz ähnlich verfährt man mit 4 Gran Indigocarmin und 1 Loth destillirtem Wasser, mischt beide Auflösungen und erhält so eine schöne grüne Flüssigkeit, mit der man bedeutende Mengen Zuckerzeug färben kann. Mischt man Zucker zu und kocht ein, so kann man den erhaltenen Sirup leicht zum Färben der Liqueure benutzen.

(Vergießen von Eisenstäben in Steinen.) Bei dem gewöhnlichen Verfahren, mit Blei zu vergießen, wird eine galvanische Kette von Blei und Eisen gebildet, bei der das Letztere ungemein dem Rosten unterliegt. Schon besser ist die Anwendung von Schwefel, noch besser die von Zink, wobei das Eisen durch die Berührung mit Zink fast vollständig vor der Oxydation geschützt wird.

(Verschlechterung des Fleisches durch den Transport der Schlachtthiere.) Es ist eine alte Erfahrung, daß das Fleisch übermüdeter, sog. abgetriebener Schlachtthiere nicht so schön aussieht, als wenn dieselben einige Zeit geruht, und ist es daher auch Regel, dieselben nach weiteren Transporten mindestens 24 Stunden stehen zu lassen, ehe man zum Schlachten schreitet. Durch den Thierarzt Adam in Augsburg ist in neuerer Zeit nachgewiesen worden, daß einige der beim Gehen besonders angestrengten Muskeln rasch entarten können, wässerige Ausschwitzungen zeigen und auch nach der Wiederaufsaugung derselben nie wieder zu gesundem, rothem, festem und dichtem Muskelfleisch werden. Beim Transport auf den Eisenbahnen tritt diese Erscheinung nicht ein. Besonders nachtheilig zeigt sich diese Entartung bei den Schweinen, wenn sie längere Strecken mit gebundenen Füßen transportirt werden, indem die Thiere gewaltsame Anstrengungen machen, um sich von den Banden zu befreien. Die werthvollsten Theile des Thieres, die Schinken, werden dadurch nicht allein unappetitlich, sondern sie halten sich auch nach dem Räuchern nicht.

(Mittel gegen Hausschwamm.) Die Anwendung dieses Schutzmittels ist ganz einfach: Kreosotnatron wird in einem eisernen Kessel auf 60—70° R. erwärmt und alsdann das lufttrockene Holzwerk, dem durch Abzimmerung bereits die Form gegeben ist, in welcher es gebraucht werden soll, mit diesem warmen Kreosotnatron gut bestrichen. Mauerwerk wird auf dieselbe Art behandelt. Dieses Mittel ist so sicher, daß auch bei bereits von Hausschwamm angegriffenem Holze, nachdem derselbe entfernt war, das weitere Wachsen und Zerstören des Holzwerks durch den Hausschwamm gänzlich beseitigt wurde. Kreosotnatron ist in Oesterreich, in der chemischen Torfproductenfabrik in Feriorki bei Chrzanow in Galizien, um 28 Fl. O. W. pr. Wiener Ctr. franco Nordbahnhof Trzebinia zu haben.

(Wasserdichtes Papiertuch zum Einpacken.) Von Frankreich kommt jetzt ein zum Einpacken sehr geeignetes Material unter obigem Namen in den Handel, das einfach aus einem lockeren Hanf- oder Baumwollengewebe besteht, das man auf beiden Seiten mittelst Kleister mit Papier beklebt und dann mit Oelfarbe angestrichen hat. Das zwischenliegende Gewebe verleiht demselben große Festigkeit gegen Zerreißen. Dabei ist die Oberfläche durch das Papier glatt und durch den Oelfarbenanstrich für Feuchtigkeit undurchdringlich. — Das bis jetzt benutzte Wachstuch ist theurer und bricht leichter. Selbst das ordinärste Wachstuch kostet fast um das Doppelte mehr, als das neue Product.

Anekdoten.

Ein Irländer forderte in Bremerhaven einen scharfen Käse und erhielt einen mit Maden versehenen. Haben denn die Käse in diesem Lande Junge? fragte er.

Eine Dame sagte zu einem kürzlich verheiratheten Wittwer: — Nun, Sie haben eine junge Frau? — Nein, meine Frau ist blos neu, jung ist sie nicht.

Aehnlichkeit zwischen einem Rade und einem Wagenpferde: Je mehr Schmiere sie empfangen, desto besser laufen sie.

Zwei Jungen unterhalten sich über die edle Waidmannskunst. A. Mein Vater hat erzählt, daß er fünf Rebhühner auf einen Schuß getroffen hat. B. Das ist noch gar nichts. Mein Vater hat erzählt, daß er auf einen Schuß neunundneunzig Tauben geschossen hat. A. Na, warum sagt er nicht gleich hundert? B. Wegen so einer ruppigen Taube lügt mein Vater nicht!

An einer Table d'Hôte wird eine große Forelle präsentirt. Ein alter Herr setzt seine Brille auf, zieht die Schnupftabacksdose heraus und bestreut, zum Entsetzen der Tischgäste, den schönen Fisch mit Schnupftaback. Ein Schrei der Entrüstung stört ihn nicht. — Ich bitte um Entschuldigung, sagte der Alte, ich esse nie Forellen ohne Schnupftaback. . . . — Aber nicht wir! schreien seine Nachbarn. — Nun dann esse und bezahle ich diesen Fisch allein. Und er verspeiste die Forelle sammt — dem schwarzen Pfeffer, den er listig statt des Tabacks in seine Dose gethan hatte.

„Sie sollten sich daguerreotypiren lassen," sagte ein Herr zu einem Kahlköpfigen, „Ihnen kommt es doch wohlfeiler zu stehen, als sonst Jemandem." — „Warum?" fragte dieser. — „Weil Sie schon die Platte mitbringen."

Die Regenzeichen. Jemand, um die muthmaßliche Witterung des nächstfolgenden, zu einer Landpartie anberaumten Tages gefragt, gab als Antwort folgende launige Zusammenstellung der Regenzeichen.

Ein hohler Wind fängt an zu wehen,
Tief ist das Wetterglas zu sehen,
Und schwarz Gewölk am Himmel winkt;
Der Nuß im nahen Schornstein sinkt;
Der Wachtelhund schläft in der Hütte,
Die Spinne kriecht aus Netzes Mitte;
Auch sank die Sonne bleich hinab;
Den Mond ein falber Hof umgab;
Der Hirte ahnet, seufzt und schweigt,
Weil sich ein Regenbogen zeigt.
Naß ist die Wand, der Graben riecht,
Die Pimpinell' verschließt sich dicht;
Wie's dämmerte, ließ sich mit Grauen
Die edle Krötʼ im Grünen schauen;
Es schreit der Pfau, die Ente quäkt,
Der fernen Hügel Nähe neckt,
Die Stühl' und Tische krachen wieder,
Gefoltert sind des Alten Glieder.

Gar seltsam ist der Flug der Krähen,
Wie Habichts Gleiten anzusehen,
So plötzlich sinken sie hernieder,
Als dränge Blei in ihr Gefieder.
Es schnaubt das Schwein und ruhet nicht;
Die Fliege schwärmt umher und sticht;
Der Grille Zirpen trifft mein Ohr,
Die Schwalbe schwingt sich nicht empor.
Des Kätzchens Tatz' ist auch nicht faul,
Fährt wischend stets um's härt'ge Maul;
Kurz — regnen wird's, ich seh's mit Sorgen,
Der Ausflug unterbleibt wohl morgen.

Jahrmarkts-Verzeichniß für 1862.

Vorbemerkung: Der Zusatz „i. d. J." (in diesem Jahre) bei einzelnen Jahrmärkten bedeutet, daß dieselben von ihren Normal-Terminen haben verlegt werden müssen. — Die Kram-, Pferde- und Viehmärkte zu Hamburg, Altona und Lübeck für das Jahr 1862 sind am Schlusse abgesondert aufgeführt.

Abkürzungen: Km. Krammarkt. — Vm. Viehmarkt. — Pm. Pferdemarkt. — KVm. Kram- und Viehmarkt. — VPm. Vieh- und Pferdemarkt. — KVPm. Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — T. Tage.

Anklam. KVPm. 19 März bis 22 März, 15—20 Sept. Vm. 11, 18 u. 25 Oct., 1 Nov. Wollm. 7. Juni, 24 Sept.

Barth. VPm. 3 März, 7 Juli, 28 Oct. Km. 30 Sept. u. 1 Oct.

Bergen auf Rügen. KVPm. 9 April, 23 Juli, 29 Oct. Füllenm. 6 Sept.

Bernitt. KVm. Dinst. n. Martini, oder am Martinitage selbst, wenn dieser auf einen Dinstag fällt, 11 Nov.

Besitz im Amte Boizenburg. KVm. Mittw. n. Johannis, 25 Juni; Mittw. n. Michaelis, 1 Oct.

Boizenburg. Km. Mittw. n. Reminiscere, 19 März; Mittw. v. Pfingsten, i. d. J. 11 Juni; Mittw n. Simonis-Judä od. an diesem Tage selbst, wenn er auf einen Mittw. fällt, 29 Oct. Abgabenfreie VPm. Mittw. v. d. 1 April, falls dieser Mittw. in die stille Woche fällt, 8 Tage später, 26 März; Mittw v. Vitus, wenn Vitus auf einen Mittw. fällt, 8 Tage vorher, 11 Juni; Mont. v. Gallus, falls Gallus auf einen Mont. fällt, an dies. Tage, 13 Oct.

Brüel. KVPm. Donnerst. n. Oculi, 27 März; Donnerst. der Woche, in welche der Kilianstag fällt, 10 Juli; Freitag v. Gallus, i. d. J. 2 Oct.

Bützow. Km. Donnerst. n. Lätare, 3 April; Dinst. n. Ulrichstag, 8 Juli; Dinst. v. Simonis-Judä, oder an diesem Tage selbst, wenn er ein Dinstag ist, 28 Oct. VPm. Freitag n. Quasimodogeniti (der vollen Woche n. Ostern) 2 Mai.

Crivitz. KVPm. Dinst. n. Oculi, 25 März; den 8 Juli fällt dieser auf einen Sonnabend, Sonnt. oder Mont., am Dinsthernach, 8 Juli; Donnerst. n. Dionysii, oder wenn Dionysius auf einen Donnerst. fällt, am nächstfolg. Dinst., 14 Oct.

Damgarten. Km. 5 März, 3 Dec.

Dargun. Km. Mittw. n. d. 1 Sonnt. n. Trinit., 25 Juni; Mittw. v. Simonis-Judä, 22 Oct; jedesm. Tags vorh. VPm.

Dassow. Km. Dinst. v. Martini, 4 Nov. VPm. Mont. der Woche, in welche Simonis-Judä fällt, 27 Oct.

Demmin. Km. (1½ T.) 10 April, 4 Sept., 30 Oct. (1 T.); VPm. 8 April, 24 Juni, 2 Sept., 28 Oct.

Doberan. KVm. Mittw. v. Michaelis, 24 Sept.

Dobbertin. Km. Dinst. n. Miseric.-Domini, 6 Mai.

Döbbersen. Km. Mittw. n. Johannis, 25 Juni.

Dömitz. KVPm. Mittw. v. Palmarum, 9 April; Mittw. v. Johannis, 18 Juni; Mittw. n. Bartholomäi, 27 Aug.; am

Tage v. Gallus, fällt solcher Tag auf einen Sonnabend, Sonnt. oder Montag, so ist der Markt am Freitage vorher, i. d. J. 7 Oct.

Eldena bei Dömitz. Km. am Tage n. Mariä-Verkündigung, 26 März; am Tage n. Johannis, i. d. J. 2 Juli; am Tage n. Michaelis, 30 Sept.; fällt einer dieser drei Tage auf einen Sonnabend, Sonnt. oder Mont., so ist der Markt am folg. Dinstage.

Feldberg. Km. Mittw. n. d. Trinitatisfeste, 18 Juni; Mittw. v. Martini, fällt Martini auf einen Mittwoch, so ist er den Mittwoch vorher, 5 Nov.

Frankfurt a. d. O. Messen 17 März, 7 Juli, 17 Nov. Wollm. (3 T.) 9 Juli.

Franzburg. KVPm. (1½ T.) 2 April, 10 Juli, 27 Nov. Füllenm. 23 Sept.

Friedland. Km. Freit. n. Lätare, 4 April; Freit. in der vollen Woche n. Johannis, 4 Juli, am Tage vorher VPm. VPm. allein am Bartholomäustage, oder wenn dieser auf einen Sonnabend oder Sonnt. fällt, am folg. Montage, 25 Aug. Km. Dinst. n. d. Neubrandenb. Herbstm., 28 Oct., Tags vorh. VPm,

Fürstenberg. Km. Freit. n. d. Trinitatisfeste, 20 Juni; Freit. n. Allerheiligen, 7 Nov.; am Tage vorh. jedesm. Vm.

Gadebusch. Km. Aschermittwoch, 5 März; am Kilianstage oder wenn dieser auf einen Sonnabend, Sonntag oder Montag fällt, am nächstfolg. Mittwoch, 8 Juli; am Donnerst. d. Woche, in welche der Dionysiitag fällt, i. d. J. 7 Oct. (2½ T.)

Garz auf Rügen. Km. 7 April, 21 Juli, 27 Oct.

Gnoien. Km. Donnerst. n. Judica, 10 April; Donnerst. in der Johanniswoche, 26 Juni; Mittw. n. Dionysii, 15 Oct., Tags vorher Vm.

Goldberg. KVPm. Dinst. n. Reminiscere, 18 März; Dinst. v. Johannis, 17 Juni; Dinst. der Woche, in welche Aller-Heiligen fällt, 28 Oct.

Grabow. Km. Donnerst. n. Fastnacht, 6 März; Freitag v. Johannis, 20 Juni; Freitag v. Dionysii, 3 Oct.; Freit. n. Martini, 14 Nov.; jedesm. Tags vorh. Vm. Local-Km. am 22 und 23 Dec., fällt einer dieser Tage Sonntag, so ist der Markt Sonnabend und Montag, 22 und 23 Dec.

Grevismühlen. Km. Dinst. i. d. Woche v. Fastnacht, 25 Febr.; Donnerst. n. Margarethen, oder wenn der 13 Juli ein Donnerst. ist, auf den Donnerst. nachh., 17 Juli; Dinst. n. Gallus, 21 Oct.

Grimmen. VPm. 25 März, 20 Juni, 9 Oct. Km. 26 März, 24 Juni, 24 Oct.

Grubenhagen. Km. Mittw. n. Oculi, 26 März; Mittw. v. Johannis, 18 Juni; Donnerst. n. Martini, 13 Nov.

Güstrow. Umschlag (3 T.) Mittw., Donnerst. u. Freit. d. ersten Fastenwoche, 5, 6 u. 7 März (am letzten Tage zugleich VPm.) KVPm. Mittw. n. Philippi Jacobi, oder an diesem Tage selbst, wenn er auf Mittw. fällt, 7 Mai; Mittw. n. Margarethen, oder an diesem Tage selbst, wenn er ein Mittwoch ist, 16 Juli; Mittw. n. Mariä Geburt, oder an diesem Tage, wenn

er auf einen Mittwoch fällt, 10 Sept. VPm. am Freit. der Woche, in welche der Tag Simonis=Judä fällt, 31 Oct. Wollm. unmittelbar n. d. Berliner nach besonderer Bekanntmachung.

Gützkow. Km. (1½ T.) 9 April, 23 Oct. KVPm. (1½ T.) 30 Juni. VPm. 3 April, 30 Oct.

Hagenow. KVPm. Mittw. v. Fastnacht, 26 Febr.; Mittw. n. Dionysii, 15 Oct. Km. Mittw. n. Jubilate, 14 Mai; am Tage Margarethen, oder wenn dieser auf Sonnabend, Sonnt. oder Montag fällt, am nächstfolgenden Mittwoch, 16 Juli.

Havelberg. Km. 29 April, 9 Sept., 2 Dec.; jedesm. Tags vorher VPm.

Jarmen in Vorpommern. Km. 27 März, 17 Juni, 21 Oct.; jedesm. Tags vorher VPm.

Kirchdorf auf der Insel Poel. KVm. Am Quatembertage v. Michaelis, 17 Sept.

Klütz. Km. Donnerst. u. Freit. n. Michaelis, 2 u. 3 Oct.

Krackow. KVm. Mittw. v. Georgii, i. d. J. 24 April; Mittw. v. Margarethen, 9 Juli; Mittw. v. Katharinen, 19 Nov.

Kröpelin. KVm. Mittw. v. Palmarum, 9 April; Mittw. v. Kreuzeserhöhung, 10 Sept.; Mittw. n. d. ersten Advent, 3 Dec.

Laage. KVm. Dinst. v. Palmarum, 8 April; am Johannistage, ist dieser Tag ein Sonnabend, Sonntag oder Montag, am Donnerstage vorh., 24 Juni. Km. am 23 Oct., Tags vorher VPm.

Lassan. Km. 26 Juni, 30 Sept.

Lehsen im Amte Wittenburg. Km. am 4 Juli, oder wenn dieser Tag Sonnab., Sonnt. oder Mont. ist, am nächstf. Dinst., 4 Juli.

Leipzig. Messen (3 W.) 27 Dec. 1861, 5 Mai, 29 Sept. Wollm. 11 Juni.

Lenzen. Km. 11 März, 1 Juli, 26 Aug., 21 Oct.; jedesm. Tags vorher Vm.

Loitz. Km. 4 April, 20 Oct. Vm. 1 April, 12 Juni, 13 Oct., 1 Dec.

Lübtheen. KVPm. Dinst. v. Philippi Jacobi, 29 April; am 24 Oct., oder wenn dieser Tag auf einen Sonnabend, Sonntag oder Montag fällt, am folg. Dinstage, 24 Oct. VPm. am Tage v. Johannis, oder wenn Johannis auf Sonntag oder Montag fällt, am Freitage vorher, 23 Juni. Km. Dinst. n. d. ersten Advent, 2 Dec.

Lübz. Km. Donnerst. n. Lätare, 3 April; Mittw. n. Johannis, 25 Juni; Donnerst n. Gallus, 23 Oct.

Ludwigslust. Km. am 6 Mai u. 12 Sept., wenn diese Tage auf einen Dinstag oder Mittwoch fallen, wenn aber einer derselben auf einen Donnerstag, Freitag oder Sonnabend fällt, so wird der Markt den Mittwoch vorh., und wenn er auf einen Sonntag oder Montag fällt, den Mittw. nachher gehalten, 6 Mai u. 10 Sept. Abgabenfreie Pm. am Donnerst. v. d. Wilsnacker Fastnachtsm., 27 Febr.; am Donnerst. n. d. Trinitatisfeste, 19 Juni; am Donnerst. 28 Aug. Abgaben=

freie Fettviehm. am Tage des dortigen Frühlingsm., 6 Mai; am Donnerst. 30 Oct.; letztere auch zugleich Pm.

Malchin. Km. Mittw. n. Quinquagesimä, 5 März; Mittw. n. Georgii, 30 April; Mittw. n. Johannis, 2 Juli; Mittw. n. Michaelis, 1 Oct.; jedesm. Tags vorher Vm. Wenn der Georgii-, oder Johannis-, oder Michaelistag auf einen Dinstag oder Mittwoch fällt, so ist der Markt am Mittwoch der nächstfolg. Woche.

Malchow. Km. Dinst. n. Quinquagesimä, 4 März, Tags vorher Vm. KVm. Dinst. n. Dionysii, oder am Dionysiitag selbst, wenn dieser ein Dinstag ist, 14 Oct.

Kloster Malchow. Km. Mittw. n. Quasimodog., 30 April; Dinst. n. Johannis, 1 Juli.

Marlow. KVm. Dinst. n. Johannis, 1 Juli. Km. Donnerst. n. Simonis-Judä, 30 Oct.

Meyenburg. Km. 8 April, 20 Juni, 30 Sept., 12 Dec.; jedesm. Tags vorher Vm.

Mirow. Km. Donnerst. v. Palmarum, 10 April; Donnerst. i. d. Johanniswoche, 26 Juni; Freit. n. d. Neubrandenb. Herbstm., 24 Oct.; jedesm. Tags vorher Vm.

Neubrandenburg. Km. Mittw. v. Reminiscere, 12 März; Mittw. n. Mariä-Heimsuchung, 9 Juli; Mittw. n. d. 18 Oct., oder an diesem Tage selbst, wenn er ein Mittwoch ist, 22 Oct.; jedesm. Tags vorh. VPm. Wollm. i. d. Woche v. Johannis.

Neubuckow. Km. auf Petri-Pauli-Tag oder am nächstfolg. Dinstage, wenn der Petri-Pauli-Tag auf einen Sonnabend, Sonntag oder Montag fällt, 1 Juli. KVPm. Mittw. v. Georgii, oder wenn dieser Tag in die stille Woche fällt, Mittw. n. Ostern, 23 April; Dinst. n. Gallus, 21 Oct.

Neukalen. Km. Donnerst. v. Quasimodog., 24 April; am 21 Oct., oder wenn dieser Tag ein Sonnabend, Sonntag oder Montag ist, am Freitage vorh., und wenn er der Mittwoch v. Simonis-Judä ist, am Dinstage vorh., 21 Oct.; jedesm. Tags vorher Vm. KVm. Mittw. n. d. 2. Advent, 10 Dec.

Neukloster. Km. Donnerst. n. d. 1. Sonnt. n. Trinitatis, 26 Juni; Donnerst. n. Gallus, 23 Oct.

Neustadt. KVPm. Dinst. n. Lätare, 1 April; Donnerst. v. Johannis, i. d. J. 12 Juni; Dinst. n. Simonis-Judä, i. d. J. 6 Nov.

Parchim. Altstadt. Km. Dinst. n. Cantate, 20 Mai; Dinst. v. Michaelis, 23 Sept., Tags vorh. Vm. — Neustadt. VPm. Mont. v. Palmarum, 7 April. Km. Dinst. n. Margarethen, oder an diesem Tage selbst, wenn er auf einen Dinst. fällt, 15 Juli, Tags vorh. Vm.; Dinst. v. Martini, 4 Nov. Tuchm. Mittw. u. Donnerst. der Woche v. Fastnacht, 26 u. 27 Febr.; am ersten Mittwoch und Donnerstag im Monat Sept., am 3 u. 4 Sept.; Mittw. u. Donnerst. n. d. Woche, in welche der Gallustag fällt, 22 u. 23 Oct.

Pasewalk. Km. (1½ T.) 3 April, 24 Juni, 23 Oct.; jedesm. Tags vorher VPm.

Penzlin. Km. Freit. n. Fastn., 7 März; Freit. n. Mar.-Heimf., 4 Juli; Freit. n. Dion., i. d. J. 2 Oct., jedesm. Tags vorh. VPm.

Perleberg. Getraidem. 10 März. Km. 25 März, 26 Juni, 28 Oct.; jedesm. Tags vorher Vm.

Picher. Km. Mittw. v. Mariä-Verkündigung, 19 März; Mittw. n. d. 3. Advent, 17 Dec.

Plau. Km. Donnerst. n. Reminiscere, 20 März; Dinst. n. Jubilate, 13 Mai; Dinst. n. Mariä-Heimsuchung, 8 Juli; Dinst. v. Simonis-Judä, 21 Oct.; jedesm. Tags vorh. Vm.

Prenzlau. Km. 3 März, 30 Juni, 6 Oct., 1 Dec. Vm. 28 Febr., 27 Juni, 3 Oct.

Pritzier. Km. am Tage Martini, oder wenn dieser auf einen Sonnab., Sonnt. od. Mont. fällt, am nächstfolg. Dinst., 11 Nov.

Ratzeburg. Km. Mont. n. Oculi, 24 März; Mont. in der vollen Woche v. Jacobi, und wenn Jacobi ein Mont. ist, 14 Tage vorh., 14 Juli. Vm. den zweiten Mittwoch n. Gallus, 29 Oct.

Rehna. KVm. Donnerst. v. Fastnacht, 27 Febr.; Donnerst. der Woche, darin Medardus fällt, 12 Juni. Km. Donnerst. der Woche, in welcher Simonis-Judä eintrifft, 30 Oct.; Donnerst. der vollen Woche v. Weihnachten, 18 Dec.

Ribnitz. VPm. Mittw. v. Mariä-Verkündigung, 19 März. Km. Mittw. n. Kilian, 9 Juli; Mittw. n. Gallus, 22 Oct., Tags vorher Vm.

Richtenberg. KVm. 28 März, 16 Juli. VPm. 15 Oct. Km. 22 Oct.

Röbel. Km. Dinst. n. Lätare, 1 April; Dinst. n. Vitus, 17 Juni; Dinst. n. Mariä-Geburt, 9 Sept.; Dinst. n. Simonis-Judä, 4 Nov.; jedesm. Tags vorher VPm.

Rostock. VPm. Mont. n. Invocavit, 10 März; Mont. n. Trinitatis, 16 Juni; am Tage v. Michaelis, i. d. J. 29. Sept. Pfingstm. die Pfingst- u. Trinitatiswoche, 9—21 Juni.

Rüest im Klosteramte Dobbertin. Km. Dinst. in der Quatemberwoche v. Michaelis, 16 Sept.

Rühn. KVm. Donnerst. n. Pfingsten, 12 Juni.

Satow im Amte Lübz. KVm. Dinst. d. vollen Woche v. Weihnachten, oder wenn der erste Weihnachtstag ein Sonntag ist, Dinstag n. d. 3. Advent, 16 Dec.

Schönberg im Fürstenth. Ratzeburg. KVm. Dinst. n. Reminisc., 18 März; Dinst. d. Woche, in welche Dionysius fällt, 7 Oct.

Schwaan. Km. Dinst. n. Gregorii, 18 März; Donnerst. v. Margarethen, 10 Juli; Dinst. n. Dionysii, 14 Oct. Wenn von den drei Tagen Gregorii, Margarethen und Dionysii der erste oder dritte ein Dinstag, oder der zweite ein Donnerstag ist, so wird der dadurch bestimmte Markt an demselben Tage gehalten.

Schwerin. Altstadt. Km. (2 T.) Donnerst. v. Palmarum, 10 u. 11 April. — Paulsstadt. Mittw. n. Johannis, 25 u. 26 Juni. — Neustadt. Acht Tage n. Gallus, fällt Gallus auf Freit., Sonnab. od. Sonnt., so beginnt der Markt schon am Donnerst. der folg. Woche, 23 u. 24 Oct.; jedesm. am ersten Tage zugl. Vm.

Serrahn. Km. Freitag v. Martini, 7 Nov.

Stargard. Km. Donnerst. n. Oculi, 27 März; Dinst. n. Cantate, 20 Mai; Dinst. der Michaeliswoche, und wenn Michaelis auf einen Sonnt. oder Mont. fällt, am Dinst. der voraufgehenden Woche, 23 Sept.; Freitag der vollen Woche v. Weihnachten, 19 Dec.; jedesm. Tags vorh. Vm.

Stavenhagen. Km. Mittw. n. Lätare, 2 April; Dinst. v. Jacobi, 22 Juli; am Dionysiustage, wenn der Dionysiustag auf einen Sonnabend, Sonntag oder Montag fällt, am nächstvorhergehenden Freitage, i. d. J. 7 Oct., Tags vorher Vm.

Sternberg. KVm. Dinst. v. Palm., 8 April; Mittw. v. Joh., 18 Juni; am Gallustage, wenn dieser Tag auf einen Sonnabend, Sonnt. oder Mont. fällt, am nächstfolg. Dinst., i. d. J. 22 Oct.

Stralsund. VPm. 18 Febr., 23 Juli. Km. (6 T.) 18 Juni, 10 Dec. Wollm. 11 u. 12 Juni. Vm. 23 Oct. Schuhm. 13 Dec.

Strelitz (Alt-). Km. Mittw. v. Fastnacht, 26 Febr.; Dinst. v. Himmelfahrt, 27 Mai, jedesm. Tags vorh. VPm.; Mittw. n. Dionysius, 15 Oct., Tags vorh. Vm. VPm. am Egidiustage, fällt aber dieser Tag auf einen Freitag, so ist der Markt am nächstvorhergehenden Donnerstag, und wenn er auf einen Sonnabend oder Sonntag fällt, am folg. Montage, 1 Sept.

Strelitz (Neu-). Km. Dinst. v. Palmarum, 8 April; Dinst. der Margarethenwoche, 15 Juli; Dinst. der vollen Woche v. Weihnachten, 16 Dec.; jedesm. Tags vorh. Vm.

Sülz. Km. Mittw. n. Oculi, 26 März; Mittw. n. Margarethen, 16 Juli. KVPm. Donnerst. v. d. 31 Oct., ist der 31 Oct. ein Freitag oder Sonnabend, so ist der Markt am Mittwoch vorher, 29 Oct.

Tessin. Km. Dinst. n. Lätare, 1 April; Dinst. n. Simonis-Judä, wenn aber Simonis-Judä auf einen Dinstag, Mittwoch oder Donnerstag fällt, so ist der Markt am Dinstag derselben Woche, 28 Oct.; jedesm. Tags vorh. Vm.

Teterow. Km. Mittw. der zweiten vollen Woche im März, 12 März; Mittw. n. d. 1 Nov., 5 Nov., Tags vorh. VPm. KVPm. Freit. n. Margarethen, oder am Tage Margarethen selbst, wenn er ein Freitag ist, 18 Juli.

Tribsees. KVPm. 31 März, 15 Juli, 17 Oct. Jungvm. 24 Sept.

Wellahn. Km. Mittw. i. d. Osterwoche, 23 April; Mittw. v. Johannis, 18 Juni. KVPm. Mittw. n. Gallus, 22 Oct.

Wanzka. Km. acht Tage nach Egidii, oder wenn dieser Tag ein Sonnabend oder Sonntag ist, am nächstf. Montage, 8 Sept.

Waren. Km. Donnerst. n. Fastnacht, 6 März; am Jacobitage, wenn dieser auf einen Mittw. oder Donnerst. fällt, sonst am Donnerst. v. Jacobi, 24 Juli; Mittw. v. Gallus, oder am Gallustage selbst, wenn er auf einen Mittw. fällt, 15 Oct.; Donnerst. n. d. 3. Advent, 18 Dec.; jedesm. Tags vorh. VPm.

Warin. Km. (2 T.) Donnerst. u. Freit. v. Quasimodog. 24 u. 25 April; Mittw. u. Donnerst. n. Simonis-Judä,

oder wenn der 28 Oct. ein Mittwoch ist, an diesem und dem folgenden Tage, 29 und 30 Oct.

Wesenberg. Km. Dinst. n. Oculi, 25 März; Dinst. n. Martin Luther, 11 Nov.; jedesm. Tags vorh. Vm. KVm. Donnerst. n. Vitus, oder an diesem Tage selbst, wenn er ein Donnerstag ist, 19 Juni; Donnerst. v. Michaelis, 25 Sept.

Wilsnack. Km. 4 März, 24 Juni, 12 Aug., 4 Nov.; jedesm. Tags vorher Vm.

Wismar. VPm. Mont. n. Invocavit, 10 März; Donnerst. v. Gallus, oder am Gallustage selbst, wenn er ein Donnerstag ist, 16 Oct. Km. die Woche v. Pfingsten, 2 bis 7 Juni.

Wittenburg. KVPm. Mittw. n. d. Fastenwoche, 12 März; Mittw. n. d. Osterwoche, 30 April; Mittw. v. Margarethen, 9 Juli. Km. Freit. n. Allerheiligen, oder an diesem Tage selbst, wenn er ein Freitag ist, 7 Nov., acht Tage vorh. Vm., 31 Oct.

Wittstock. Km. 11 März, 6 Mai, 2 Oct., 4 Dec.; jedesm. Tags vorher Vm.

Woldegk. Km. Aschermittwoch, 5 März; Dinst. n. Johannis, oder wenn Johannis auf Dinstag fällt, am Johannistage selbst, 24 Juni; Dinst. n. Michaelis, 30 Sept.; jedesm. Tags vorh. Vm.

Wolgast. VPm. 24 März, Tags darauf Km. (2 T.); 15 Sept., Tags darauf Km. (3 T.)

Wyk auf dem Darß. Vm. 8 Oct. Km. 13 Nov.

Zarrentin. KVPm. Freit. v. Johannis, nur wenn Johannis auf einen Freitag fällt, an diesem Tage selbst, oder wenn Johannis auf Mittwoch oder Donnerstag eintrifft, am Freitage nachher, 20 Juni; Freit. n. Gallus, i. d. J. 14 Oct.

Altona. Km. (3 T.) Mont. n. Judica, 7 April; Mont. v. Johannis, wenn Joh. ein Sonnt. ist, am Mont. nachh., 23 Juni; Mont. n. Mariä Geburt 15 Sept.; Mont. n. Nicolaus, 8 Dec. Pm. Mont. n. Jubilate, 12 Mai; am 8 Oct. Vm. am 16 Oct.

Hamburg. Km. (13 T.) auf Vitus, 16 bis 28 Juni; auf Felician, 20 Oct. bis 1 Nov.; Christmarkt acht Tage vor Weihnachten bis Neujahr, 18 bis 31 Dec. Pm. am zweiten Donnerst. u. Freit. n. Heil. 3 Könige, 16 u. 17 Jan.; Donnerst. u. Freit. v. Palmarum, 10 u. 11 April; Donnerst. u. Freit. v. †Erhöh., oder acht Tage früher, wenn †Erhöh. auf Freit. oder Sonnabend fällt, 11 u. 12 Sept.

Lübeck. Km. (2 T.) Zwei Tage v. Heil. 3 Könige, 4 u. 5 Jan.; zwei Tage v. Weihnachten, 23 u. 24 Dec.; zwei Tage v. Neujahr, 30 u. 31 Dec. Pm. (3 T.) Mittw., Donnerst. u. Freit. v. Reminiscere, 12, 13 u. 14 März; Mittw., Donnerst. u. Freit. v. Margarethen, 9, 10 u. 11 Juli; am zweiten Mittw., Donnerst. u. Freit. v. †Erhöh. oder wenn †Erhöh. auf einen Freitag oder Sonnabend fällt, am dritten Mittw., Donnerst. u. Freit. vorher, 3, 4 und 5 Sept. Wollm. (3 T.) 20, 21 und 22 Juni.

men, das, wie ich zu spät merke, meine Kräfte übersteigt. Dürfte ich dich bitten, einen Theil davon auf deine jungen, kräftigen Schultern zu übernehmen?" — „Vor Allem laß uns ausruhen, lieber Alter!" versetzte der Jüngling, „und dann noch einmal versuchen, was deine eigenen Schultern vermögen." Und hiemit hob er die Bürde von dem Rücken des Alten, ließ sich mit ihm im Schatten einer Eiche nieder und zog ein Stück nahrhaften Brods und eine Flasche stärkenden Getränks hervor. „Iß und trink, Väterchen," sprach er, und reichte ihm beides hin. Mit zitternder Begierde griff der Alte darnach und verzehrte es mit Heißhunger, während der Jüngling sich mit ihm in freundlichen Gesprächen unterhielt. „Auf nun, daß wir die Stadt erreichen, ehe die Sonne sich neigt!" sprach endlich der Jüngling und erhob sich zuerst von dem moosigen Sitze. Der Greis blickte wehmüthig auf seine Bürde und bittend in die blauen Augen seines Begleiters. Er glaubte in ihnen die Gewährung seines Wunsches zu lesen. Der Jüngling griff auch wirklich nach der Last, aber leider nicht, um sie zu theilen oder sie allein zu tragen, sondern um sie wieder auf die Schultern des Alten zu legen. Erschrocken sah dies der Greis, aber zu seiner Verwunderung fand er sich von dem Genossenen so gestärkt, daß er die Bürde kaum halb so schwer fand. Als nun Beide am Ende des Waldes sich trennen wollten, sagte der Alte: „Du hast, edelmüthiger Jüngling! mir besser geholfen, als ich gehofft hatte; du solltest meine Last mir abnehmen und [illegible] statt dessen Kraft, sie selber zu tragen; aber [illegible] auch, ehe wir scheiden: Wer bist du, liebe, fre[illegible]" — „Ein Nachahmer der göttlichen Vorseh[illegible]" Jüngling; „sie nimmt nicht immer die [illegible] schen, aber sie reicht dem vertrauen[illegible] Stärkung und den Becher des T[illegible] sammt seiner Bürde zum Ziele [illegible]

Bei diesen Worten verklö[illegible] Jüng- lings, und ohne seinen [illegible] er sich durch einen Buschweg [illegible] Dieser aber faltete seine Hände [illegible] wärts gerich- teten Augen glä[illegible]. Ihm fehlten anfangs Wort[illegible] bald lösten sie sich auf in den [illegible] Ewigkeit, [illegible]gen würde, [illegible]ine Lebenszeit, [illegible]t und meine Bürde. [illegible]gt mein Herz! [illegible]ach ein Schmerz, [illegible]er zu des Glaubens Ehre Nicht zu besiegen wäre?

Der kluge Sultan.

Zu dem Großsultan der Türken, als er eh[illegible]irche gehen wollte, trat ein armer Mann von [illegible]en mit schmutzigem Bart, zerrissenem R[illegible]n Pantoffeln, schlug ehrerbietig die A[illegible] ander und sagte: „Glaubst du g[illegible]" was der heilige Prophet sagt? [illegible]uti- ger Herr war, sagte: „Ja[illegible]rophet sagt." Der arme Mann [illegible]t sagt im Alkoran: Alle Muselm[illegible]ohamedaner) sind Brüder. Herr [illegible] theile mit mir das Erbe." Da[illegible]o dachte: das ist eine neue Art [illegible]waffen, und gab ihm einen Löw[illegible]uet das Geldstück lange auf der [illegible]anderen Seite. Am Ende schüt[illegible]: „Herr Bruder, wie komme ich [illegible]thaler, da du doch mehr Silber [illegible]ert Maulesel tragen können, und [illegible] werden vor Hunger die Nägel blau [illegible]ens der Mund ganz zusammenwachsen. [illegible] mit einem Bruder?" Der gütige Sultan [illegible]end den Finger in die Höhe und sagte: „Herr [illegible] zufrieden und sage ja Niemandem, wie viel ich [illegible]en habe, denn unsere Familie ist groß, und wenn [illegible]e anderen Brüder alle auch kommen und verlangen ihr [illegible]otheil von mir, so wird's nicht reichen und du mußt noch herausgeben." Das begriff der Herr Bruder, ging zum Bäcker und kaufte ein Brod für seine Kinder, der Kaiser aber begab sich in die Kirche und verrichtete sein Gebet.

Zwei Sprichwörter.

Von zwei unbemittelten Brüdern hatte der eine keine Lust und keinen Muth, Etwas zu erwerben, weil ihm das Geld nicht zu den Fenstern hineinregnete. Er sagte immer: Wo Nichts ist, kommt Nichts hin. Und so war es auch. Er blieb sein Leben lang der arme Bruder Wonichtsist, weil es ihm nie der Mühe werth war, mit einer kleinen Ersparniß den Anfang zu machen, um nach und nach zu einem größeren Vermögen zu kommen. So dachte der jüngere Bruder nicht. Der pflegte zu sagen: Was nicht ist, das kann werden. Er hielt das Wenige, was ihm von der Verlassenschaft der Eltern zu Theil geworden war, zu Rathe und vermehrte es nach und nach durch eigene Ersparniß, indem er fleißig arbeitete und eingezogen lebte. Anfänglich ging es hart und langsam. Aber sein Sprichwort: Was nicht ist, kann werden, gab ihm immer Muth und Hoff-

UB Rostock